

schellenberg

mein magazin



01
2016



meine Gemeinde – mein Magazin

Neues Kleid für die Gemeindeinformation

Das Informationsheft der Gemeinde Schellenberg hat ein neues Gesicht und einen neuen Namen erhalten: «mein Magazin» kommt optisch im neuen Kleid daher und auch inhaltlich gibt es Anpassungen. Die Kommissionen werden vermehrt über ihre Aktivitäten berichten sowie Anregungen und Tipps geben. Die sportlichen Erfolge werden nur noch in der Dezember-Ausgabe publiziert. Zudem werden wir vermehrt auch über Anliegen der Werke berichten, an denen die Gemeinde beteiligt ist. Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre und hoffe, dass Ihnen das neue Magazin gefällt.

Die Internetseite www.schellenberg.li präsentiert sich ebenfalls in einem neuen Design. Die Änderungen haben den Vorteil, dass sich die Internetseite anpasst, wenn man mit dem Mobiltelefon, dem Tablet oder ähnlichen Geräten darauf zugreift.

Erfreuliche Jahresrechnung

Die vom Gemeinderat am 1. Juni 2016 genehmigte Jahresrechnung 2015 weist einen Deckungsüberschuss von mehr als einer Million Franken aus.

Dieses sehr erfreuliche Ergebnis konnte einerseits aufgrund von tieferen Ausgaben in etlichen Verwaltungsbereichen der Laufenden Rechnung erreicht werden. Andererseits war es möglich, die Budgetvorgaben bei den Investitionsprojekten mehrheitlich einzuhalten und teilweise zu unterschreiten. Auch wurden einige kleinere Vorhaben im Berichtsjahr nicht realisiert.

Die Jahresrechnung weist einen hohen Selbstfinanzierungsgrad von 147% aus. Aufgrund des gesunden Gemeindehaushalts wurde der Gemeindesteuerzuschlag bei der Vermögens- und Erwerbssteuer für das Steuerjahr 2015 wiederum auf 150% festgesetzt.

Norman Wohlwend, Vorsteher

Titelbild: Vom 13. bis 23. Oktober 2016 präsentiert sich Liechtenstein an der OLMA in St. Gallen. Das Motto des Auftritts lautet «hoi metanand» und soll Nähe und Offenheit symbolisieren. Bis dahin wird Malin Willinger auch das Kalb in St. Gallen haben.
Foto: Roland Korner

Inhalt

■ Aus der Gemeinde	03–25
■ Zivilstandsnachrichten	26–27
■ Kommissionen	28–37
■ Bildung	38–42
■ Vereinsleben	43–51
■ Persönlich nachgefragt	52–53
■ Kirche	54–58

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Schellenberg · **Verantwortlich für den Inhalt:** Norman Wohlwend, Vorsteher und Karin Hassler, Gemeindesekretariat · **Herausgeber:** Gemeinde Schellenberg **Design:** Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Eschen · **Produktion und Layout:** Medienbuero Oehri & Kaiser AG · **Bilder:** Der Gemeinde zur Publikation zur Verfügung gestellte Bilder · **Druck:** BVD Druck und Verlag AG, Schaan **Auflage:** 550 Exemplare



Jahresrechnung 2015 schliesst positiv ab

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 1. Juni 2016 die Jahresrechnung 2015 auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission einstimmig genehmigt. Die detaillierte Jahresrechnung ist im Internet unter www.schellenberg.li abrufbar.

Die Jahresrechnung 2015 weist mit einem Ertragsüberschuss von 796'482 Franken in der Laufenden Rechnung und einem Deckungsüberschuss von 1'057'032 Franken in der Gesamtrechnung ein sehr erfreuliches Ergebnis aus. Veranschlagt waren ein Ertragsüberschuss von 82'000 Franken und ein Deckungsüberschuss von 4'000 Franken.

Bei den Einnahmen des Vorjahres war die Auflösung der Pensionskassenverpflichtung von 526'633 Franken enthalten. Die Aufwandsminderungen lassen sich dadurch erklären, dass im Vorjahr 361'000 Franken für die Ausfinanzierung der Deckungslücke der Lehrpersonen und der Stiftung für das Alter benötigt wurden. Zudem verminderten sich die Gemeindebeiträge für «Energieeffizienz und erneuerbare Energien» um 100'000 Franken.

Auch bei den Investitionsprojekten war es möglich, die Budgetzahlen einzuhalten und teilweise deutlich zu unterschreiten. Zudem konnten einige kleinere Projekte mit einem Investitionsvolumen von 82'000 Franken nicht umgesetzt respektive mussten verschoben werden.

Die Gemeinde hat im Berichtsjahr insgesamt 2'246'668 Franken investiert, was vollumfänglich aus dem Einnahmenüberschuss finanziert werden konnte.

Die Gemeinde hat im abgelaufenen Rechnungsjahr 6'054'397 Franken Finanzausgleich vom Land erhalten. Dieser Betrag stellt mit 71.7% der Gesamteinnahmen die wichtigste Einnahmequelle dar. Die direkten Steuereinnahmen aus der Vermögens- und Erwerbssteuer lagen bei 1'695'325 Franken, was 20.1% der Gesamteinnahmen entspricht.

Im Berichtsjahr wurde in der Laufenden Rechnung ein Ertragsüberschuss von 796'482 Franken erwirtschaftet. Dadurch erhöhte sich das Eigenkapital per 31.12.2015 auf 32'168'899 Franken.





Gemeinde Schellenberg soll blühen

«natürlich bunt und artenreich» ist ein grenzübergreifendes Projekt der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und des Landes Vorarlberg. Es stellt ein Modul des Interreg-Projektes «Blühendes Bodenseeland» dar. Dessen Ziel ist die Förderung einer blühenden und vielfältigen Landschaft, die Mensch und Natur zu Gute kommt.

Eine vielfältige und blühende Landschaft sichert die Nahrungsgrundlage von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Co. und damit die «Bestäubungsleistungen» für 80% der heimischen Blühpflanzen und der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen. Vielfältige und blühende Landschaften sind ökologisch wertvoller und ein attraktiver Mehrwert für Naherholung und Tourismuswirtschaft.

Das Projektziel ist, praktische Erfahrungen zur naturnahen Gestaltung öffentlicher Flächen in Liechtensteiner und Vorarlberger Gemeinden aufzubauen. Gemeinsam mit Naturgartenprofis sowie Vertretern vom Netzwerk blühendes Vorarlberg und den Praktikern aus den Gemeinden werden Flächen naturnah gepflegt, neu angelegt und das Wissen zur Sicherung der Artenvielfalt im Siedlungsraum erweitert. Die Gemeinden profitieren durch Wissensvermittlung, fachliche Begleitung bei der Pflege und/

oder Anlage von artenreichen Wiesen und Strassenrändern im öffentlichen Raum. Sie erfahren Unterstützung bei der Beschaffung von geeignetem Saat- und Pflanzgut, bzw. geeignetem, regionalem Mähgut. Artenkenntnisse werden vermittelt und ein grenzübergreifender Erfahrungsaustausch auch im Zusammenhang mit der Entwicklung der Flächen wird organisiert und unterstützt.

Schellenberg mit dabei

Für die Gemeinde Schellenberg nehmen Viktor Elkuch und Doris Biedermann an diesem Projekt und an den Kursen teil. Ziel ist es, an verschiedenen Standorten in der Gemeinde neue Magerwiesen zu schaffen und bestehende Magerwiesen mit heimischem Saatgut bzw. Saatgutmischungen in wertvolle, artenreiche Flächen zu verwandeln.

Um den Aufwand für die Umgestaltung gering zu halten, werden keine aufwändigen Methoden angewendet, sondern

vor allem Ansaaten und Initialpflanzungen zum Einsatz kommen. Vorteilhaft ist, dass die Kosten für den Erhalt und die Pflege dieser Flächen im Verlauf der Jahre deutlich geringer sein werden, da Mahd wie auch Unkrautbeseitigung weniger Zeit in Anspruch nehmen. Die Gemeinde ist überzeugt, dass mit dieser Massnahme zahlreiche Flächen eine Aufwertung erhalten und auch noch eine wichtige Nahrungsgrundlage für Bienen, Hummel, Schmetterlinge und Co. geschaffen wird, die gleichzeitig auch noch optisch ansprechend ist. Wir freuen uns schon heute auf ein blühendes Schellenberg. Wenn Sie selbst Interesse haben rund um ihr Haus – oder auf einer Fläche eine Magerwiese anzulegen, auf www.lgu.li finden Sie alles Wissenswerte.



Neue Abflussbeiwerte festgelegt – mehr Verantwortung beim Grundeigentümer

In seiner Sitzung vom 11. Mai 2016 hat der Gemeinderat neue Abflussbeiwerte für die Gemeinde Schellenberg genehmigt. Der Abflussbeiwert legt die maximal über die Kanalisation ableitbare Regenmenge pro Parzelle fest.

Regenwasser, das nicht im Boden versickert, belastet das Kanalisationssystem und verursacht Kosten. Kosten, die gemäss Gesetz nach dem Verursacherprinzip auf die Bevölkerung aufgeteilt werden sollten. Im Rahmen von diversen Bautätigkeiten hat sich gezeigt, dass die technische Versickerungsmöglichkeit in den Moränenablagerungen am Eschnerberg nicht so gut ist, wie dies bei der Erstellung der ersten Versickerungskarte im Jahre 2007 angenommen wurde. Aufgrund der Erfahrungen und Erkenntnisse der letzten zehn Jahre mussten sowohl die Versickerungskarte als auch der dazugehörige Bericht überarbeitet werden.

Schellenberg Spezialfall

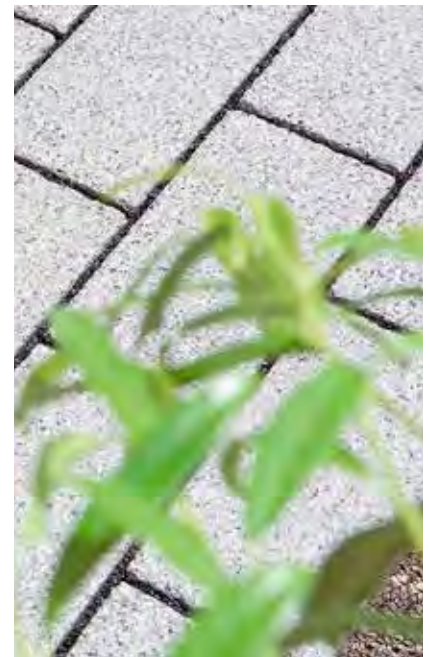
Die Grösse der Gebiete mit eingeschränkten Versickerungsmöglichkeiten in Schellenberg ist landesweit einmalig und führt in Zukunft zu deutlich mehr Abwasser, für deren Ableitung schliesslich grössere öffentliche Abwasserleitungen und -anlagen (Pumpwerke, Regenbecken) erforderlich wären. Viele Abwasserleitungen und -anlagen müssten deshalb in den kommenden Jahren mit öffentlichen Mitteln ausgebaut werden. Im Sinne des Verursacherprinzips wurde

deshalb beschlossen, an der «Quelle» anzusetzen und die private Bauherrschaft mehr in die Pflicht zu nehmen, als bis anhin. Die Abflussbeiwerte wurden deshalb etwas reduziert. Für die Bauherrschaft bedeutet dies, dass die zulässige Abflussspitze ab seiner Parzelle eingeschränkt wird.

Als Massnahmen auf der Liegenschaft zur Einhaltung des Abflussbeiwertes sind folgende Massnahmen denkbar:

- Reduktion des Versiegelungsgrades durch die Wahl geeigneter Materialien (Dachbegrünungen, sickerfähige Strassen- / Platzflächen etc.)
- Entwässerung von Platz- und Strassenflächen über die Schulter anstatt Einleitung in die Kanalisation
- Technische Retentionsmassnahmen (Stauhaltungen mit gedrosseltem Abfluss in die Kanalisation)

Diese Massnahmen führen in der Regel zu Mehrkosten (ca. 1–5 Promille der Bausumme). Es ergibt sich aber auch ein erhöhter Anreiz für entwässerungstechnisch gute Lösungen, wie durchlässige Parkflächen, begrünte Dächer u.a.m.



Einklang von Ästhetik und Funktionalität herrscht auch bei ökologischen Systemvarianten wie dem Drainfugenstein.

Die neu definierten Abflussbeiwerte gelangen für alle Neubauten zur Anwendung. Bei An- und/oder Umbauten sollen in der Regel die gleichen Abflussbeiwerte nach dem Verhältnismässigkeitsprinzip eingehalten werden.

Festgelegte zonenspezifische Abflussbeiwerte in Schellenberg gemäss GEP

Bezeichnung der Zonen in Schellenberg	Kürzel	Neuer Abflussbeiwert
Wohnzone	W 2	0.25
Wohnzone	W 1	0.20
Zone für öffentliche Bauten und Anlagen	O	0.30
Übrigen Gemeindegebiet (bebaut)	ÜG	0.20
Landwirtschaftszone (bebaut)	L	0.20

Sanierung Greschner Strasse

Die Greschner Strasse wird ab der Parzelle-Nr. 473 bis zum Ende der Bauzone auf eine Breite von 5.50 Meter mit einem zwei Meter breiten Trottoir ausgebaut, so wie sie im Rahmen der Baulandumlegung «Feld» ausgelöst worden ist.

Der Strassenausbau entspricht der Weiterführung des bereits ausgebauten Teils der Strasse. Das restliche Teilstück bis zur Platta Strasse wird auf 3.50 Meter ausgebaut. Zudem werden zwei neue Ausweichstellen geschaffen, damit die Fahrzeuge besser kreuzen können.

Die Gesamtkosten für den Gemeindeanteil belaufen sich gemäss Kostenvoranschlag auf 941'000.– Franken. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 16. März 2016 das Projekt und den Verpflichtungskredit von 941'000.– Franken für die Sanierung der Greschner Strasse genehmigt. Dieser Beschluss des Gemeinderates wurde vom 30. März bis 13. April 2016 zum Referendum ausgeschrieben. Die Referendumsfrist ist ungenutzt verstrichen.

Grundverkehr neu beim Land

Am 1. März 2016 wurde das Amt für Justiz, Abteilung Grundbuch, anstelle der elf Gemeindegrundverkehrskommissionen einzige Grundverkehrsbehörde für das ganze Land Liechtenstein. Die Grundverkehrskommissionen der Gemeinden wurden abgeschafft.

Im Unterschied zur alten Rechtslage werden künftig sämtliche grundverkehrsrelevanten Geschäfte neu genehmigungspflichtig, auch wenn nicht bei allen ein berechtigtes Interesse erforderlich ist. Neu wird zudem der Erwerb von Grundstücken durch Stiftungen, Anstalten und Treuhandunternehmen gesetzlich geregelt und das Amt für Justiz als Aufsichtsbehörde über diese bestimmt. Stiftungen, Anstalten und Treuhandunternehmen, die bereits über Grundeigentum im Inland verfügen, sind von Gesetzes wegen der Aufsicht des Amtes für Justiz als Grundverkehrsbehörde unterstellt und müssen diesem binnen sechs Monaten ab Inkrafttreten (d.h. bis zum 31. August 2016) den Eigentumsstand an inländischen Grundstücken und die entsprechenden Begünstigtenregelungen mitteilen. Ab sofort finden sich auf der Homepage des Amtes für Justiz, Abteilung Grundbuch, www.llv.li weitere Informationen über das Bewilligungsverfahren wie auch die Antragsformulare.

Ruhezeiten respektieren – Grüngut entsorgen

Wie das Vogelgezwitscher ist auch das vermehrte Brummen der Rasenmäher, Trimmer und Häksler eine unvermeidbare Erscheinung in der wärmeren Jahreszeit. Wird ersteres meist als angenehm und beruhigend empfunden, führt zweiteres immer wieder zu Diskussionen und Reklamationen bei der Gemeinde.



Mancher Mitbürger fragte sich schon, ob er es hinnehmen muss, dass der Nachbar seinen Rasen über den Mittag oder zu später Abendstunde mäht. Gibt es eine verbindliche Norm, wann das Rasenmähen gestattet bzw. untersagt ist? Eine solche Norm gibt es nicht. Zwar stünde es in der Kompetenz der Gemeinde, ein entsprechendes Reglement zu beschliessen. Die Gemeinde vertritt jedoch die Ansicht, dass dieser Schritt nicht sinnvoll ist. Es wäre zu befürchten, dass mit einem solchen Reglement die Reklamationen sogar noch zunehmen würden. Statt miteinander zu reden und selber nach einer Lösung zu suchen, würde direkt die Gemeinde angerufen – eine Entwicklung, die dem guten nachbarlichen Einvernehmen überhaupt nicht förderlich wäre. Die Gemeinde vertraut deshalb auf die Eigenverantwortung und gegenseitige Rücksichtnahme der Bevölkerung. In diesem Sinne appelliert die Gemeinde an die Vernunft jedes einzelnen, jegliche lärmverursachenden Arbeiten in der Mittagszeit zwischen 12 und 13.30 Uhr und zwischen 20 Uhr abends und 8 Uhr morgens zu unterlassen. An Samstagabenden wäre es zudem begrüssenswert, wenn nach 17 Uhr nicht mehr gemäht würde.

Rasen im Grüngut entsorgen

Vermehrt gelangen Reklamationen von Landwirten an die Gemeinde, dass der Rasenschnitt nach getaner Arbeit in der nachbarschaftlichen Wiese entsorgt wird. Die Landwirte sind nicht die Müllmänner und deshalb appellieren wir an jeden einzelnen, das eigene Grüngut selbst und nicht auf des Nachbars Wiese zu entsorgen.

Feuchttücher – In den Abfalleimer statt ins Klo

Der Abwasserzweckverband (AZV) hat es auf Nachfrage bestätigt: «Ja, auch wir haben Probleme mit verstopften Pumpen und das schon seit längerer Zeit», sagt Hilmar Hasler, Geschäftsführer vom AZV im Gespräch. Hauptverursacher dieser Verstopfungen sind Feuchttücher, die sich im Abwasser nicht zersetzen.

Herr Hasler, in vielen Berichten ist zu lesen, dass die Abwasserzweckverbände in der Schweiz wegen zu vielen Feuchttücher im Abwasser, Probleme mit verstopften Pumpen haben. Hat der AZV in Bendern auch solche Probleme?

«Ja, auch wir haben mit den Feuchttücher ein sehr grosses Problem. Vor allem in den letzten Jahren haben sich diese Probleme drastisch verstärkt, da immer mehr Menschen Feuchttücher benutzen.»

Was für Probleme hat der Abwasserzweckverband wegen der Feuchttücher?

«Dadurch, dass die Feuchttücher sehr reissfest sind, lösen sie sich nur schwer auf und führen zu Verstopfungen in den Pumpen. Dies führt nicht nur zu hohen Kosten sondern auch zu grossem Arbeitsaufwand für unsere Mitarbeiter, welche am Wochenende oder in der Nacht raus müssen, um verstopfte Pumpen wie-



«Die vermehrte Benutzung von Feuchttüchern führt in der Abwasserreinigung vermehrt zu massiven Problemen», betont Hilmar Hasler, Geschäftsführer vom AZV im Gespräch. Foto: Oliver Hartmann

der fit zu machen. Was dies heisst, zeigen die Bilder eindrücklich. Dass dies für alle Beteiligten nicht gerade angenehm ist, kann sich jeder vorstellen.»

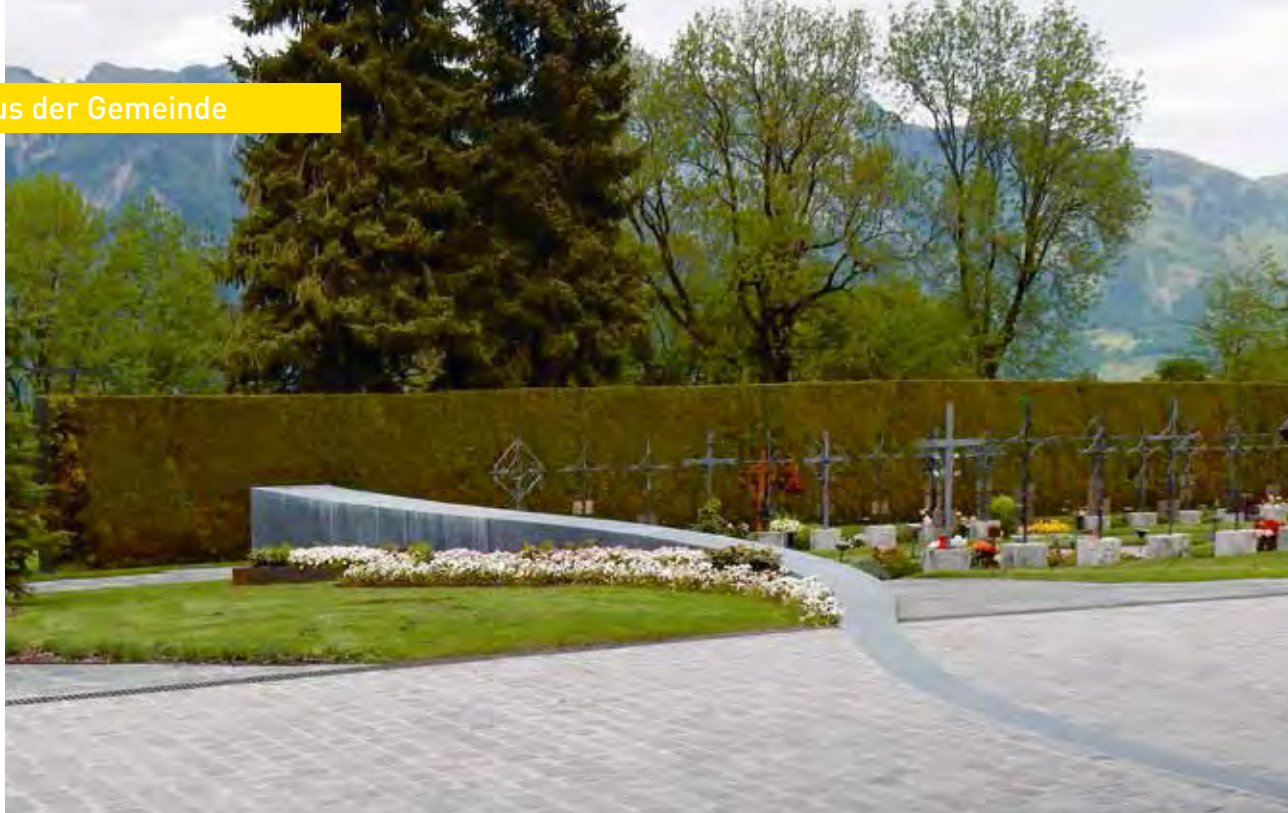
Wie können die Einwohner mit-helfen, dem Problem entgegen zu wirken?

«Jeder Einzelne kann sein Feuchttüchlein, so wie andere Hygieneartikel auch, im Abfalleimer entsorgen und erspart dem AZV und seinen Mitarbeitern eine Menge Ärger. Denn im Extremfall kann es auch zu Problemen in den eigenen vier Wänden kommen, wenn die eigene Abwasserleitung verstopft ist.»

Was geschieht mit den nicht zersetzten Feuchttüchern – gehen die mit dem gereinigten Abwasser in die Flüsse oder werden sie beim AZV entsorgt?

«Schlussendlich, wenn die Feuchttücher es wirklich soweit schaffen würden und nicht schon vorher Probleme mit den Pumpen machen würden, kämen sie zu unserem Rechen. Dieser würde die restlichen Feuchttücher rausfischen und so gelangen keine Rückstände in die Natur. Der AZV muss jedoch all diese Rückstände in der Kehrriechanlage verbrennen lassen.»





Neuer Friedhof – neue Friedhofordnung

Die Neugestaltung des Friedhofes mit dem Bau des Gemeinschaftsgrabes, der Auflösung der Urnenwand und der Schaffung von Urnengräbern ist abgeschlossen. Aufgrund dieser Neugestaltung musste auch die bestehende Friedhofordnung vom 14. Februar 1996 überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Der Gemeinderat hat die neue Friedhofordnung in seiner Sitzung vom 16. März 2016 genehmigt. Bei den Gebühren wurden folgende Anpassungen beschlossen:

Erdbestattung		bisher	neu
Schmiedeisenkreuz (aus dem Sortiment der Gemeinde) (1)	CHF	850.–	850.–
Granitsockel	CHF	270.–	200.–
Sockel versetzen und Grab wieder instand stellen	CHF	90.–	160.–
Inschrifttafel ohne Beschriftung	CHF	170.–	170.–
Beschriftung der Tafel durch Graveur (ca. 200.–)	CHF	nach Aufwand	

(1) Gemäss Art. 8 der Friedhofordnung kann man das Grabkreuz gemäss Anhang 4 der Friedhofordnung «Grabmalschema» selbst entwerfen und auf eigene Kosten von einem Schlosser produzieren lassen.

Urnenbestattung (Urnengrab oder Gemeinschaftsgrab)		bisher	neu
Bei Kremation vergütet die Gemeinde einen Beitrag von	CHF	500.–	550.–
Inschrifttafel ohne Beschriftung	CHF	170.–	170.–
Beschriftung der Tafel durch Graveur (ca. 200.–)	CHF	nach Aufwand	

Die neue Friedhofordnung ist mit Datum der Beschlussfassung in Kraft getreten und kann im Internet heruntergeladen oder am Schalter der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Halastrasse wieder geräumt

Am 25. November 2015 wurde die Halastrasse im unteren Bereich durch einen Hangrutsch verschüttet und war dadurch längere Zeit unpassierbar.

Bei diesem Hangrutsch rutschten rund 300 Kubikmeter Fels und Erdmaterial entlang einer Felsplatte auf die Halastrasse. Der Schaden wurde umgehend von einem Vertreter vom Amt für Bevölkerungsschutz (ABS) sowie von einem Geologen beurteilt. Dieser Geologe hat den Hang als stabil eingestuft, so dass die Räumung der Strasse erfolgen konnte. Die Räumung erfolgte durch das Amt für Bevölkerungsschutz (ABS). Bedingung für die Räumung durch das ABS war, dass das Felsmaterial verwendet werden darf und so wurde der Grossteil der Felsbrocken für die Sanierung des Wuhrs in Ruggell verwendet.

Für die Räumung sind insgesamt Kosten von 25'000.– Franken angefallen, welche zu je 50% vom Land und von der Gemeinde Ruggell übernommen wurden. Zudem sind für Sanierungsarbeiten an der Strasse noch 5'000.– Franken angefallen, so dass der Anteil der Gemeinde Ruggell 17'500.– Franken betragen hat. Die Gemeinde Schellenberg wird sich in Absprache mit der Gemeinde Ruggell an den Kosten beteiligen.



Bild unten: Am 14. Mai 2016 ging unterhalb der Halastrasse erneut ein Hangrutsch nieder. Ein Grossteil des Materials wurde bereits wieder aufgeräumt.



Wohnen und Leben im Alter

Am Dienstag, 31. Mai 2016, fand im Gemeindesaal Ruggell eine weitere Informationsveranstaltung im Rahmen des Projektes «Wohnen und Leben im Alter» der Gemeinden Gamprin-Bendern, Ruggell und Schellenberg statt. Rund 100 Personen nahmen daran teil, um sich über die gesammelten Inputs und Fazits der bisherigen Projektarbeit informieren zu lassen.

Das Projekt «Wohnen und Leben im Alter» läuft bereits seit 2013, wobei den Gemeindevorstellungen von Gamprin-Bendern, Ruggell und Schellenberg der starke Einbezug und die Mitarbeit der Bevölkerung sehr wichtig sind. Die Teilnahme der Einwohnerinnen und Einwohner an den bisherigen Workshops, Fachreferaten sowie an der telefonischen Umfrage war sehr gross. Dies verdeutlicht, dass der demografische Wandel alle angeht und die Menschen sich mit dieser künftigen Herausforderung ernsthaft beschäftigen.

Durchmischte Wohnformen in Zentrumslage

Bei der Vorstellung der Fazits kam beispielsweise heraus, dass vor allem altersdurchmischte Wohnformen gewünscht

werden, die sich in Zentrumslage befinden und keinesfalls eine «Ghettoisierung» der älteren Bevölkerung nach sich ziehen. Ob und wer diese bauen wird, bleibt vorerst offen. Dass die Gemeinde als Bauträger aktiv werden soll, ist für viele nicht zwingend, hier kann auch die Privatwirtschaft ihre Ideen entwickeln und zu innovativen Angeboten ihren Beitrag leisten.

Freiwilligenarbeit wird künftig grosse Bedeutung zukommen

Ebenfalls ist im Alter sicheres und barrierefreies Wohnen gefragt. Das könnte durch die Förderung oder klare Zertifizierung von altersgerechtem Wohnraum erreicht werden. Schlussendlich bleibt der Liechtensteiner im Alter aber am liebsten in den eigenen vier Wänden, solange

dies möglich ist. Dies erfordert jedoch ein gut funktionierendes Dienstleistungssystem. Dabei gibt es viele Anbieter, die der Bevölkerung nicht immer bekannt sind, insbesondere was die Freiwilligenarbeit anbelangt. Es besteht also Unsicherheit, wo man diesbezüglich Informationen beschaffen könne. Diesem Umstand dürfte eine Anlauf- sowie Koordinationsstelle oder eine Telefonhotline entgegenwirken. Ein viel genanntes Thema – neben zahlreichen anderen – war die Angst vor der Vereinsamung im Alter. Etwa weil es in den drei Gemeinden noch zu wenig generationsübergreifende Treffpunkte gibt. Diesbezüglich kam die Idee zur Sprache, eine Plattform für Alters-WGs anzubieten.

Engagierte Mitarbeit der Bevölkerung

Aus den gesammelten Meinungen und Inputs der Bevölkerung sollen bis August konkrete Massnahmen entstehen, die danach den jeweiligen Gemeinderäten vorgelegt werden. Die Gemeindevorsteher aus Gamprin-Bendern und Schellenberg sowie die Gemeindevorsteherin aus Ruggell gaben zum Schluss ihrer Freude Ausdruck, dass das Interesse der Einwohnerinnen und Einwohner an diesem Thema «Wohnen und Leben im Alter» sehr gross sei und dass dank dieser Mitarbeit und diesem bewundernswerten Engagements der Bevölkerung sehr viele Ideen für die künftige Gestaltung der Alterspolitik auf dem Tisch sind, die von ihnen auch mitgetragen werden.



Das Interesse an der Veranstaltung im Ruggeller Gemeindesaal war sehr gross.
Fotos: Paul Trummer





Strassenbeleuchtung auf Gemeindestrassen neu in LED

Der Gemeinderat hat sich in den vergangenen Jahren bereits mehrfach mit der Frage der Strassenbeleuchtung und in diesem Zusammenhang mit dem Einsatz von LED-Leuchtmitteln befasst. An der Gemeinderatssitzung vom 20. April 2016 hat der Gemeinderat beschlossen, dass zukünftig bei allen Strassenneubauten und/oder Strassensanierungen technische Leuchten mit LED-Leuchtmitteln verwendet werden. Im Rahmen der Sanierung der Greschner Strasse werden erstmals technische Leuchten mit LED-Leuchtmitteln eingebaut.

Die technische Leuchte mit LED-Leuchtmittel hat gegenüber der Dorfleuchte mit Natriumdampflampen folgende Vorteile:

- weisses oder warmes Licht mit guter Farbwiedergabe
- gerichtetes Licht (gute Lichtlenkung, weniger Streuverluste, gut für Anwohner, geringe Lichtverschmutzung)
- hohe Energieeffizienz
- sofortiges Einschaltverhalten
- dimmbar, steuerbar, abschaltbar
- lange Lebensdauer
- günstiger als Dorfleuchte «Typ Schellenberg»

Der Gemeinderat hat zudem die Steuerung der Leuchten wie folgt festgelegt:

1. im Wohngebiet: dimmbare Beleuchtung mit halbnächtiger Abschaltung
2. ausserhalb des Wohngebietes: sensorgesteuerte Beleuchtung (intelligent)

Dies hat den Vorteil, dass auf Nebenstrasse wie aktuell im Greschner, die Strassenbeleuchtung nur dann angeht, wenn sie benötigt wird. Innerhalb von Wohnquartieren wird dies jedoch nicht empfohlen.

Kapelle St. Georg erhält Aussenbeleuchtung

Bereits an der Gemeinderatssitzung vom 17. Juni 2015 wurde angeregt, im Rahmen der Sanierung vom Kapelleweg, eine indirekte Aussenbeleuchtung bei der Kapelle St. Georg zu prüfen. In Zusammenarbeit mit der Firma LDE AG und Patrik Birrer vom Amt für Kultur, Abteilung Denkmalpflege, wurden verschiedene Beleuchtungskonzepte diskutiert.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 24. Februar 2016, nach einer ausführlichen und kontroversen Debatte, der Realisierung der Aussenbeleuchtung mehrheitlich zugestimmt. Die Aussenwände der Kapelle werden mit LED-Bodenleuchten angeleuchtet. Der Turm wird mit zwei LED-Strahlern angeleuchtet. Die bestehende Aussenleuchte oberhalb des Haupteinganges wird durch eine indirekt leuchtende LED-Leuchte ersetzt. Die Kosten für die Realisierung der Aussenbeleuchtung betragen 14'885.- Franken.



Automobilisten im Dorf sind vorbildlich unterwegs

Die Geschwindigkeitsmessanlage der Gemeinde wurde auch im vergangenen Jahr wöchentlich an einem der zehn Standorte aufgestellt und die Messungen erfolgten pro Standort jeweils in beide Fahrtrichtungen.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass sich der Grossteil der Automobilisten sehr vorbildlich an die Geschwindigkeitsvorgaben hält. Einzig auf den breit ausgebauten Strassen wie z.B. Tannwald und Eschner Rütte besteht seitens der Automobilisten noch Verbesserungspotential. Die Messungen sollen vor allem der Prävention dienen und die Automobilisten darauf aufmerksam machen, dass sie sich innerorts bewegen und ihre Geschwindigkeit entsprechend anpassen.

Herzlich Willkommen



Irena Bundi, Stotz 14, wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 20. Januar 2016, als neue Mitarbeiterin im

Reinigungsteam angestellt. Sie hat ihre Stelle am 1. März 2016 angetreten. Wir wünschen Irena Bundi für ihren Einsatz als Mitarbeiterin im Reinigungsteam viel Freude.

Toi toi toi...



...wünscht die Gemeinde Schellenberg der Spitzensportlerin **Julia Hassler** an den olympischen Sommerspielen im August in Rio de Janeiro. Nach ihrem Einsatz an den olympischen Sommerspielen 2012 in London wird dies ihr zweiter Olympia-Einsatz sein an dem sie den Namen Schellenberg in die Welt hinaus tragen wird. Ihr Traumziel ist es, an der Olympiade 2016 unter die besten acht Schwimmerinnen weltweit zu kommen.

Gratulation

Sara Büchel, Rietle 1, hat an der Universität in Wien den Master of Science in Sportwissenschaften abgeschlossen. Wir gratulieren ihr ganz herzlich zum Abschluss ihres Studiums.



Der neue Küchenzugang bedeutet eine Aufwertung für Anlieferungen in die Saalküche.

Dorfladen und Saalküche – Umbau abgeschlossen

In seiner Sitzung vom 17. Juni 2015 hat der Gemeinderat das Projekt und den Kredit für die Schaffung von Ersatzräumen für die Saalküche und für die Trennung des Dorfladens und der Saalküche sowie den entsprechenden Verpflichtungskredit von 300'000.– Franken einstimmig genehmigt.

Gemäss Projekt wurden das Ladenlokal und die Küche des Gemeindesaals getrennt. Dazu wurde für den Dorfladen im Bereich des alten Küchenzuganges eine Rüste mit Schränken und Kühlschrank eingebaut. Zudem wurde im Bereich des alten Durchgangs zwischen Gemeindehaus und Windfang eine Kühlzelle für den Dorfladen eingebaut.

Auf der Nordseite des Gemeindehauses – über dem bestehenden Carport – wurde ein Anbau aus Holzfertigteilen erstellt.

Der 43 m² grosse Raum dient als Abstellraum für das Material der Saalküche und als Stuhl- und Tischlager. Das Dach dieses Lagerraumes kann als Dachterrasse genutzt werden und ist vom Vereinslokal der Musik sowie vom Mehrzweckraum aus zugänglich.

Der Umbaumaassnahmen sind abgeschlossen und sie sind sowohl für die Saalküche als auch für den Dorfladen eine gelungene Optimierung und Aufwertung.

TBC Probleme für Eigenjagd Dürrwald

Die Bezirkshauptmannschaft Bludenz hat der Gemeinde Schellenberg, als Eigentümerin der Eigenjagd Dürrwald, den Massnahmenplan 2016/2017 zur Bekämpfung der TBC-Situation zur Kenntnis gebracht.

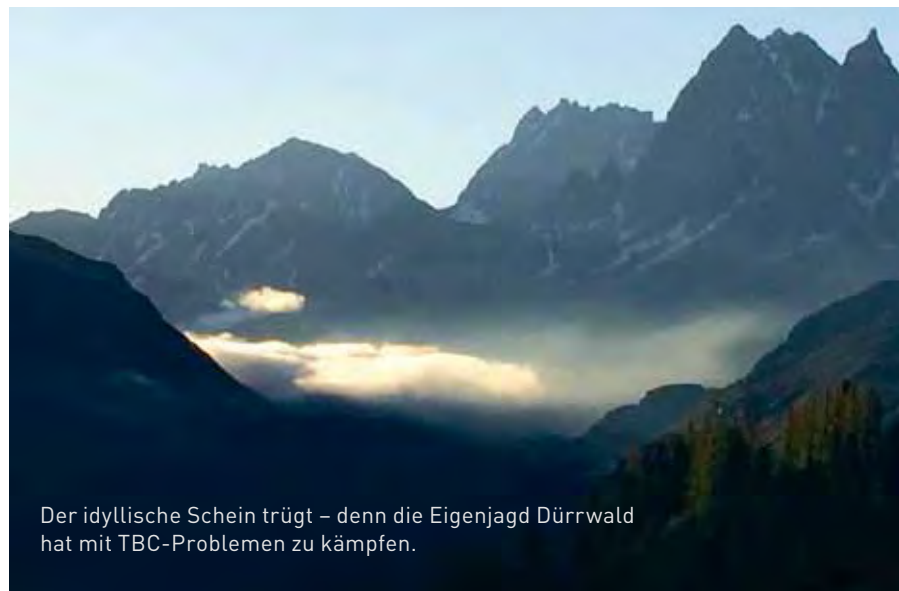
Die Eigenjagd Dürrwald wurde von der Bezirkshauptmannschaft Bludenz in das TBC-Randgebiet eingeteilt und die damit zusammenhängenden jagdlichen Massnahmen festgelegt. Der Gemeinderat hat diese an der Sitzung vom 11. Mai 2016 zur Kenntnis genommen.

Im TBC-Kern- und TBC-Randgebiet sowie in den TBC-Beobachtungsgebieten der Wildregion 2.1-Bartholomäberg-Silbertal und 2.2-Klostertal wird im Jagdjahr 2016/2017 die Schonzeit für Rotwild ganzjährig vom 01.04.2016 bis 31.03.2017 aufgehoben. Vollbejagung bedeutet, dass im ausgewiesenen TBC-Kern- und TBC-Randgebiet einstehendes und während des Jagdjahres in diese Jagdreviere zuziehendes Rotwild auf Basis der vollständigen Schonzeitaufhebung nach Ansichtwerden zu erlegen ist.

Diese Massnahme ist geboten, um möglichst rasch und konsequent im TBC-Kern- und TBC-Randgebiet die Infektionskette zu durchbrechen, nachdem im Kerngebiet eine Krankheitshäufigkeit in der Höhe von derzeit ca. 20% und im Randgebiet von ca. 8% gegeben ist.

Zusätzliche Lockfütterungen im TBC-Kern-, TBC-Rand- und TBC-Beobachtungsgebiet zum Zwecke der Erfüllung des Abschussplanes werden nach Antragstellung bei der Jagdbehörde grundsätzlich ermöglicht.

Die oben genannten Massnahmen sollen so lange in Geltung bleiben, bis in den Kern- und Randgebieten der an TBC erkrankte Rotwild bestmöglich eliminiert ist, damit sich wiederum ein gesunder Rotwildbestand etablieren kann.



Der idyllische Schein trägt – denn die Eigenjagd Dürrwald hat mit TBC-Problemen zu kämpfen.

Vereinsbeiträge fixiert

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 16. März 2016 die Vereinsbeiträge für das Jahr 2016 fixiert. Unterstützt werden alle Ortsvereine von Schellenberg sowie diverse Sportvereine des Landes. Insgesamt schüttet die Gemeinde im Bereich der Vereinsförderung jährlich einen Betrag von 60'000.– Franken aus. Dazu kommen noch die Subventionen für den Musikverein Cäcilia und den Gesangverein Kirchenchor, welche für Instrumente (50%), für Musikschule (35%) und für



Bekleidung (40%) Subventionen erhalten. Die Gemeinde ist überzeugt, dass ein funktionierendes Vereinsleben ein wichtiger Grundpfeiler ist, ohne den zahlreiche Anlässe in der Gemeinde nicht so einfach durchgeführt werden können. Deshalb möchte der Gemeinderat die Gelegenheit nutzen, um allen aktiven Vereinsmitgliedern für ihren tatkräftigen Einsatz zu danken.



Silvretta Classics zu Gast in Schellenberg



180 Traumautos, alles Klassiker, erkunden die Traumstrassen Vorarlbergs und der nahegelegenen Schweiz und sie machen auch dieses Jahr wieder Halt bei uns in Schellenberg.

Am Freitag, 8. Juli 2016, von 9–11 Uhr, macht die Silvretta Classics erneut Halt in Schellenberg. Auf dem Sägaplatz werden die Fahrer eine spezielle Aufgabe mit ihren Traumautos meistern müssen. Bei den Silvretta Classics erkunden passionierte Autofahrer mit ihren Oldtimer auf rund 700 km die schönsten Strecken Vorarlbergs und es geht mit anspruchsvollen Passfahrten bis in die Schweiz.



Versicherungen der Gemeinde neu im Pool geregelt

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 24. Februar 2016 beschlossen, dem Versicherungspool der Unterländer Gemeinden beizutreten, welcher in einem ersten Schritt zusammen mit den Gemeinden Ruggell und Gamprin als Dreier-Lösung gestartet wird.

In einem gemeinsamen Projekt haben die Unterländer Gemeinden Anfang 2015 den Auftrag erteilt, die Sachversicherungen gemeinsam auszuschreiben. Bei dieser Ausschreibung wurde die bisherige Schadensbelastung aller Versicherungspolizen der Unterländer Gemeinden berücksichtigt. Das neue Angebot beinhaltet eine ALL-Riskdeckung mit einem einheitlichen Selbstbehalt und wesentlich bessere Versicherungsleistungen zu reduzierten Prämien.

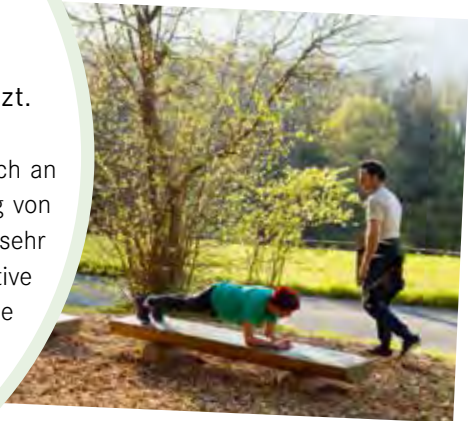
Das gesamte Versicherungsportefeuille (Allrisk = Gebäude und Sachversicherung, Haftpflicht, Motorfahrzeug-Flottenversicherung, Unfall) der Gemeinde Schellenberg wird im Verlauf des Jahres an die Firma BWV Versicherungsbroker AG, Industriering 10, 9491 Ruggell, übertragen. Jedes Jahr soll in einem Gespräch die Versicherungssituation diskutiert bzw. angepasst werden (Jahresverträge – keine Mehrjahresverträge). Die Zusammenarbeit der Gemeinde Schellenberg mit der Firma BWV Versicherungsbroker AG wird mit einer Brokervereinbarung geregelt.

Vitaparcours

Neuer Streckenabschnitt im Wald

Der Gemeinderat hat an der Gemeinderatssitzung vom 28. Oktober 2015 beschlossen, den Vitaparcours entlang der Obergutstrasse in den Wald zu verlegen. Nach Rücksprache mit der Forstgemeinschaft und der Bewilligung durch das Amt für Umwelt wurde der Beschluss des Gemeinderates umgesetzt.

So hat der sehr beliebte Vitaparcours in Schellenberg noch an Attraktivität gewonnen und die Sport-Treibenden sind weg von der Strasse. Wie die Impressionen zeigen ist die Verlegung sehr gelungen. Die Gemeinde hat im Frühjahr sehr viele positive Rückmeldungen von Sportbegeisterten erhalten, welche diese Verlegung sehr schätzen. Die Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit zwischen der Forstgemeinschaft und dem Team vom Schellenberger Werkhof.





Weinlaube wieder geöffnet

Die heimelige Weinlaube im Hinterschloss ist wieder offen. Das neue Wirtepaar, Carla Hasler und Spitzenkoch Martin Real, bietet seinen Gästen seit dem 1. April 2016 kulinarische Köstlichkeiten, die sich je nach Angebot der Natur und Jahreszeit richten. Martin Real und Carla Hasler freuen sich auf Ihren Besuch.



Die Öffnungszeiten sind von
Mittwoch bis Samstag ab 16.30
Uhr oder nach Vereinbarung.

Telefon 373 08 01
E-Mail info@weinlaube.li

www.weinlaube.li

Erschliessung Wissleguet abgeschlossen – Kosten verrechnet

Der Kostenverteiler für die Baulandumlegung Wissleguet wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 9. Dezember 2015, genehmigt. Gemäss Baugesetz ist die Gemeinde berechtigt, die Grundeigentümer mit Erschliessungskosten zu belasten. Die Erschliessungsanlagen im Gebiet der Baulandumlegung Wissleguet wurden im Zeitraum von 2014/2015 erstellt.

Der Kreis der Abgabepflichtigen und die Bemessungskriterien sind im Reglement über die Festlegung und Einhebung von Erschliessungskosten in der Gemeinde Schellenberg geregelt. Auf Grundlage dieses Reglements ist der Kostenverteiler für die Erschliessungskosten erstellt worden. Der von den Grundeigentümern zu tragende Anteil wurde vom Gemeinderat auf 35% der Gesamtkosten festgelegt.

	Gemeindeanteil	Grundeigentümeranteil
Strassenbau	CHF 365'921	CHF 128'072
Abwasserentsorgung	CHF 132'629	CHF 46'420
Wasserversorgung	CHF 46'517	CHF 16'281
Gesamtkosten Erschliessung	CHF 545'067	CHF 190'773

Die Rechnungen an die Grundeigentümer wurden von der Gemeindegasse versendet.



Die Vorsteher und Vizevorsteher der fünf Unterländer Gemeinden zusammen mit den Gästen der Generalversammlung sowie den Mitarbeitenden der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland. Foto: Paul Trummer

In die Versorgungssicherheit investiert

An der Generalversammlung der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) am 10. Mai 2016 in Gamprin, konnten die Genossenschaftler der Unterländer Gemeinden auf das Geschäftsjahr 2015 zurückblicken.

Präsident Norman Wohlwend freute sich, alle Unterländer Genossenschaftsvertreter sowie weitere Gäste begrüßen zu können und wies erfreut darauf hin, dass im Berichtsjahr zum 55-jährigen Bestehen der WLU mit dem Neubau der Verbundleitung Schaan-Nendeln ein weiterer Meilenstein in der Versorgungssicherheit erreicht wurde. Das Investitionsvolumen betrug rund 2.5 Mio. Franken (2014: 2.0 Mio. Franken). Erwähnenswert sind laut Norman Wohlwend die Fertigstellung der Anschlüsse der Wasserzähler an das Netz der LKW, welche das elektronische Auslesen des Wasserverbrauchs ermöglicht (Smart Metering) sowie die Realisierung diverser Leitungsneubauten in den Genossenschaftsgemeinden.

Einwandfreie Wasserqualität

Das Amt für Lebensmittelkontrolle hat die einwandfreie und sehr gute Qualität des Netzwassers auch im Jahr 2015 bestätigt. Es wurden 12 Proben genommen und diese in bakteriologischer und chemischer Hinsicht untersucht. Im Jahresmittel betrug der Anteil Grundwasser 54% und jener des Quellwassers 46%. Die WLU hat 13'480 Personen oder 4'392 Kunden lückenlos mit bestem Trinkwasser versorgt. Mehr über die Wasserqualität und das Geschäftsjahr 2015 erfahren Interessierte im Internet unter www.wlu.li.

Dank des WLU-Präsidenten

Das für die Unterländer Bevölkerung sehr wichtige Wasserversorgungsunter-

nehmen hat die angefallenen Arbeiten im Berichtsjahr zur vollsten Zufriedenheit gemeistert. An der Jahresversammlung sprach der Präsident Norman Wohlwend deshalb allen Mitarbeitenden ein grosses Lob für den engagierten Einsatz aus. Der Dank von Norman Wohlwend für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit galt auch seinen Vorsteherkollegen, den Vizevorstehern und Gemeinderäten der Genossenschaftsgemeinden sowie den Mitarbeitenden der involvierten Amtsstellen.

Kluge Wasserzählung

Das Projekt «Smart Metering» der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland steht kurz vor dem Abschluss. Es handelt sich dabei um die Umsetzung der automatischen Auslesung und Auswertung der «Wasserverbrauchszählung».

Gemeinsam mit den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) haben die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) und die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) eine komfortable und zuverlässige Ablesung ihrer Zähler eingeführt. Die LKW haben in den meisten Gebäuden in Liechtenstein bereits einen neuen intelligenten Stromzähler (Smart Meter) eingebaut, der über das Stromnetz ausgelesen werden kann. Die Wasser- und die Gaszähler wurden nun ebenfalls an dieses System angeschlossen. Bei Gebäuden mit Photovoltaikanlagen oder Stromwandler-Messungen ist geplant, die Fernauslesung bis Ende 2016 zu realisieren. Da die WLU bereits seit 1997 Zähler mit optischer Schnittstelle einbaut, konnten diese Zähler nun an das neue System angeschlossen werden. Die Installationsarbeiten für die rund 4'100 Wasserzähler sind in nur drei Jahren realisiert worden.

Vollautomatische Auswertung – Mehrwert für Kunden

Bisher wurden die Wasserzähler einmal jährlich von Mitarbeitenden der WLU abgelesen. Eine genaue Wasserverbrauchsanalyse der Kunden und folglich eine schlüssige Verlustberechnung war somit nicht möglich. Zudem bildete die Erreichbarkeit der Kunden zum Ablesen der Wasserzähler vermehrt einen grösseren Aufwand, da stets weniger Gebäude ganztags zugänglich sind. In diesem Sinne darf das nun kurz vor dem Abschluss stehende «Smart Metering»-Projekt als Meilenstein auf dem Weg zur kundenfreundlicheren und zuverlässigen Ablesung der Gebäudewasserzähler in allen Gemeinden des Unterlandes bezeichnet werden.

Sorgsamer Umgang mit der Ressource Wasser

Die Verbrauchsdaten werden täglich voll-

automatisch ausgewertet und mit den Vorjahres-, Tages- und Nachtverbrauchswerten verglichen. Das neue System hilft zudem, defekte Armaturen und ähnliches zu eruieren. Für die Kunden entstehen dadurch keine Kosten. Es befreit den Gebäudeeigentümer aber nicht vor der Selbstkontrolle des Wasserzählers. Wenn alle Geräte wie Geschirrspüler, Waschmaschine, usw. ausgeschaltet und sämtliche Wasserhähnen oder WC-Spülungen geschlossen sind, darf sich das Flügelrad im Kopf des Wasserzählers nicht bewegen. Dreht sich das Flügelrad weiter, so ist dies ein Indiz dafür, dass irgendwo Wasser bezogen wird oder ein Leck besteht, durch welches Wasser austritt. In diesem Fall soll umgehend ein Sanitärinstallateur das Leck beheben, um unnötigen Wasserverbrauch zu vermeiden.



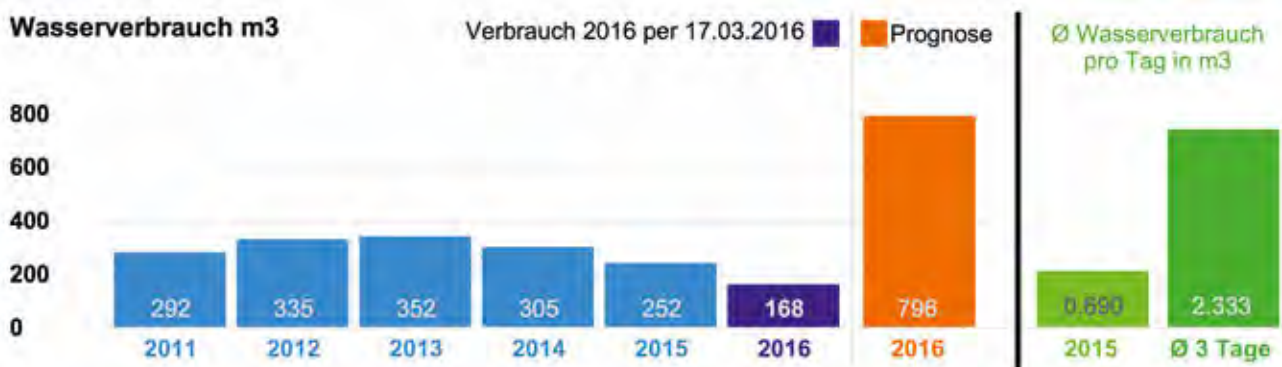


Die WLU setzt seit 2014 Wasserzähler mit Literauflösung der Firma GWF ein.

Übersichtliches Informationsprotokoll für den Kunden

Auf Anhieb ist ein Anstieg des Verbrauchs gegenüber den Vortagen selten auf erklärbare Umstände zurückzuführen. Der Grund kann der Einbau eines Brunnens oder die Füllung eines Wasserbeckens usw. sein. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass in den meisten Fällen WC-Spülungen oder Wasserhähne undicht sind und zum Teil erheblichen Mehrverbrauch verursachen. Als Ursache wurden aber auch defekte Überdruckventile bei Heizungen oder nicht funktionierende Schwimmerventile bei selbst nachfüllenden Anlagen (Brunnen, Schwimmbecken, etc.) gefunden. Und so fließt das Wasser meist vom Eigentümer unbemerkt direkt in die Ableitung.

Wasserverbrauch m3



Bei der schriftlichen Kontaktierung wird ein Informationsprotokoll beigelegt.

- Effektiver Verbrauch der vergangenen Jahre.
- Bisheriger Bezug des laufenden Jahres.
- Hochrechnung für das laufende Jahr.
- Durchschnittlicher Wasserverbrauch pro Tag des Vorjahres.
- Durchschnittlicher Wasserverbrauch der vergangenen drei Tage.

Lernende im Lager in Malbun

Vom 18. bis 22. April 2016 verbrachten die Verbundlernenden von «100pro! Berufsbildung Liechtenstein» ihr Lager im Jugendhaus in Malbun. Sie erlebten zahlreiche Abenteuer und machten spannende Ausflüge.

Am Montagmorgen versammelten sich alle Lernenden aus neun verschiedenen Berufsfeldern beim Rheinpark Stadion in Vaduz. Nach der kurzen Fahrt nach Malbun bezogen sie die Zimmer im Jugendhaus und starteten dann gleich mit dem Kennenlern-Programm. Es wurden drei Gruppen gebildet, welche im Verlauf der Woche immer wieder gegeneinander antraten. Der erste Tag wurde somit hauptsächlich mit Kennenlern-Aufgaben, Wettbewerben und Spielen verbracht. Am Dienstagnachmittag wurde die Sportlichkeit der Lernenden getestet. Von einem Personal Coach beraten und motiviert, haben die Lernenden viel über Sport und

Gesundheit gelernt sowie einen Parcours mit Kraftübungen absolviert. Den Mittwoch verbrachten die Auszubildenden in Chur. Dort besuchten sie den Adventure Room, wo sie komplexe Rätsel in kurzer Zeit lösen mussten. Für alle war dies ein spannender Vormittag, wenn nicht sogar das Highlight der Woche. Nach freier «Shopping»- und/oder «Essens»-Zeit in der Stadt trafen sich alle bei der Kletterhalle «Ap 'n Daun». Den Bergsteigern bot sich nun die Chance, ihr Können zu zeigen. Aber auch die Unerfahrenen konnten sich ausprobieren. Am Donnerstag besuchten die Lernenden die Landespolizei in Vaduz und erhielten eine persönliche

Führung durch das Polizeigebäude sowie das Gefängnis. Nachdem alle wieder in Freiheit waren, füllten wir in Gruppen das «Vaduzer Rallye Quiz» aus. Zum Abschluss waren die Lernenden zum Mittagessen im Subway in Vaduz eingeladen. Als alle satt waren, wurde noch ein Gruppenfoto geschossen. Freitags wurden die letzten Wettbewerbe ausgetragen und die Gewinner-Gruppe auserkoren. Danach wurde das Jugendhaus aufgeräumt und die Koffer gepackt. Die nun besser miteinander vertrauten Lernenden verabschiedeten sich voneinander und jeder durfte in sein wohlverdientes Wochenende gehen. (Text von Annina Götz)



Liechtenstein ist Ehrengast an der OLMA 2016

Vom 13. bis 23. Oktober 2016 präsentiert sich Liechtenstein an der OLMA in St. Gallen. Bereits zum fünften Mal ist Liechtenstein Ehrengast an der grössten Publikums- und Konsumgütermesse der Schweiz. Das Motto des Auftritts lautet «hoi metanand» und soll Nähe und Offenheit symbolisieren.

«hoi metanand» – so lautet der typische Gruss in Liechtenstein. Er drückt die Nähe, Offenheit und Herzlichkeit aus, die den Liechtensteinern so eigen ist. Und genau dies will auch der Auftritt Liechtensteins an der OLMA vermitteln. Zudem soll das Motto bei den Besuchern auf sympathische Weise Neugier wecken. Liechtenstein will an der grössten Publikums- und Konsumgütermesse der Schweiz positiv überraschen und in guter und herzlicher Erinnerung bleiben.

Liechtenstein entdecken

Das Herzstück des Messeauftritts ist die Liechtenstein-Sonderschau auf über 600 m² Fläche. Die Besucher haben hier die Möglichkeit, Liechtenstein während 10 Tagen in all seinen Facetten zu entdecken, zu erleben und in direkten Kontakt mit der Liechtensteiner Bevölkerung zu treten. Dabei steht die gute und langjährige Beziehung zwischen Liechtenstein und der Schweiz klar im Vordergrund. So viel sei schon mal verraten: Die Besucher können sich auf atemberaubende Landschaftsbilder, eine breit diversifizierte, innovative Wirtschaft sowie die eine oder andere Überraschung gefasst machen. Zudem besteht die Möglichkeit, an der Bar typisch liechtensteinische Produkte zu entdecken und neue sympathische Bekanntschaften zu schliessen.

Tag des Ehrengastes

Höhepunkt des OLMA-Auftritts in St. Gallen ist der Tag des Ehrengastes am Samstag, 15. Oktober 2016. Liechtensteiner Vereine präsentieren in diesem Rahmen die



Liechtenstein ist Gastland an der diesjährigen OLMA: «Kumm jetzt gommer a d'OLMA» sagen Malin und Björn Willinger zu ihrem Kalb, das hoffentlich nicht zu Fuss bis nach St. Gallen muss. Foto: Roland Korner

Vielfalt des Fürstentums in einem bunten Programm. Ab 10 Uhr morgens ziehen rund 1'000 Teilnehmende aus Liechtenstein in einem farbenfrohen Umzug durch die St. Galler Innenstadt. Tiere, Laufgruppen, fantasievolle Wagen und musikalische Darbietungen bieten Abwechslung für das Publikum. Die Umzugsroute führt vom Bahnhof über die Multergasse und Marktgasse zum Brühltor und via Museumstrasse zum Olma Areal.

Um 14 Uhr beginnt dann der grosse Festakt in der Arena auf dem OLMA-Gelände. Neben den traditionellen Festansprachen der Liechtensteiner Regierung, der St. Galler Regierung und der Messeleitung sind verschiedene Darbietungen aus

Liechtenstein geplant. Akrobatik, Tanz und Musik sind ebenso Bestandteile der Show wie die Liechtensteiner Wirtschaft und bekannte Persönlichkeiten aus dem Fürstentum. Dies ist die beste Gelegenheit, um das Land gemeinsam mit Familie und Freunden hautnah und ganz persönlich erleben zu können.

Auch die beliebte Tieraussstellung der OLMA steht 2016 ganz im Zeichen des Fürstentums. Sie zeigt die Besonderheit und Leistungsfähigkeit der liechtensteinischen Nutztierzucht auf. In diesem Sinne: Auf zur OLMA! Ein spannendes Erlebnis und so einige Überraschungen sind garantiert. Weitere Informationen unter www.olma.li



Herzlichen

zum Geburtstag

2015

- 80. Geburtstag** **Manfred Wohlwend**
27.12.1935, Tüfenacker 50
- 84. Geburtstag** **Emil Büchel**
09.11.1931, Dorf 34
- 86. Geburtstag** **Augusta Hasler**
19.11.1929, Haus St. Marin Eschen

2016

- 80. Geburtstag** **Helga Santo-Passo**
14.02.1936, Stotz 47
- 81. Geburtstag** **Maria Hasler**
07.02.1935, Egerta 5
- Monika Wohlwend**
03.03.1935, Platta 59
- 82. Geburtstag** **Anna Kaiser**
22.01.1934, Tannwald 15
- Gerhard Ritzschke**
26.02.1934, Egerta 11
- Erika Kersting**
19.04.1934, Kloggerweg 12

- 83. Geburtstag** **Rolf Santo-Passo**
16.04.1933, Stotz 47
- 85. Geburtstag** **Quido Risch**
04.05.1931, Hinterschloss 12
- 89. Geburtstag** **Theresia Hasler**
08.02.1927, Obergut 8
- Philipp Hasler**
07.05.1927, Haus St. Martin Eschen
- 90. Geburtstag** **Helmut Preuss**
13.02.1926, Kappelweg 24
- 91. Geburtstag** **Oskar Hasler**
08.01.1925, Obergut 8



zum Nachwuchs

- Elena Rietzler**, 24.03.2016,
Alexander Rietzler und Magdalena Rietzler, Widum 17
- Raphael Kaiser**, 05.04.2016
Patrik Kaiser und Szimonetta Kaiser, Kriesebrogg 12
- Liya Cil**, 26.04.2016
Metin Can Cil und Sena Cil, Eschner Rütte 20
- Darya Maria Marianne Büchel**, 12.05.2016
Mario und Silvia Büchel, Widum 19
- Theo Meier**, 13.05.2016
Johannes Peter und Isolde Brunhilde Meier, Eschner Rütte 19
- Mineo Numa Pompilius D'Ampolo**, 21.05.2016
Alessandro und Daniela Erna D'Ampolo, Rankhag 32



Glückwunsch

zur Vermählung

Kaiser Patrik und Kaiser Szimonetta Petronella

Kriesebrogg 12, Vermählung am 06.11.2015

Woodley Lawrence und Fahrni Beatrice

Tannwald 2, Vermählung am 09.11.2015

Goop Philipp und Goop Kathrin

Kriesebrogg 15, Vermählung am 04.03.2016

Tiefenthaler Jürgen Martin und

Tiefenthaler Dina Cecilia

Kesse 29, Vermählung am 01.06.2016



Am 17. Juni konnte das **Ehepaar Oskar und Theresia Hasler**, Obergut 8, das seltene Fest der **Gnadenhochzeit** feiern. Das sind 70 gemeinsame Ehejahre, die das Ehepaar in guten und schlechten Zeiten miteinander verbracht hat. Zu diesem seltenen Hochzeitsjubiläum gratulieren wir recht herzlich und wünschen Oskar und Resi weiterhin gute und vor allem gesunde Ehejahre sowie gesellige Stunden im Kreise der Familie.

zur Einbürgerung

Kevin Bodo, St. Georg-Strasse 3

Einbürgerung am 07.06.2016

Wir gedenken unseren **lieben Verstorbenen**

Wohlwend Herbert, Dorf 56

* 03.03.1943 † 11.01.2016

Flad Dieter, Schlossweg 19

* 14.05.1941 † 23.01.2016

Elkuch Hugo, Haus St. Martin Eschen

* 06.04.1929 † 17.03.2016

Hasler German, Haus St. Martin Eschen

* 11.09.1924 † 16.04.2016

Hasler Theresia, St. Georg-Strasse 25

* 22.11.1932 † 04.05.2016



«Alles Wurscht?» Essen einmal anders

Eine Projektgruppe, bestehend aus Mitgliedern aller Liechtensteinischen Gemeindegesundheitskommissionen hat in gemeinsamer Arbeit mit dem Amt für Gesundheit neue Ideen und Möglichkeiten für alternative Verpflegungsangebote ausgearbeitet.



Unter dem Motto: «Feiern und Essen hält Körper und Geist zusammen», möchte die Gesundheitskommission, die Einwohner darauf aufmerksam machen, dass es leicht ist, sich gesund zu ernähren.

Der erste Flyer von «Alles Wurscht?» als Alternativangebot und Ideengeber für gesunde Verpflegung an Anlässen entstand schon im Jahr 2007. Dieser wurde von den Gesundheitskommissionen Schellenberg und Gamprin erarbeitet. Die neue Broschüre ist kurz gefasst, mit vielen Bildern sehr ansprechend und zeitgemäss, da der Fokus auf die Internetseite www.alleswurscht.li gelegt wird.

Nebenbei bieten sie auch noch ihre eigene Website an und auch auf Facebook sind sie täglich mit neuen Rezepten aktiv.

Der Liechtensteinbezug lag der Projektgruppe besonders am Herzen und so wurden alte liechtensteinische Rezepte angepasst und die Titel der Mahlzeiten mit Mundartdialekt ausgestattet, was das Ganze noch sympathischer macht.

Zum traditionellen Angebot gehören natürlich immer noch Wurst und Brot, trotzdem sollte man darauf achten, mit gesunden Alternativen einen Ausgleich zu schaffen. Aber nicht nur gesundes Essen ist ein Faktor für das eigene Wohlbefinden, wer sich zudem ausreichend bewegt, handelt weise und vorausschauend!



Essbare Wildpflanzen – Seminar der Gesundheitskommission

Die Gesundheitskommission Gamprin-Ruggell-Schellenberg organisierte am Samstag, 23. April 2016 ein Wildkräuterseminar im «Küefer-Martis-Huus» und Umgebung. Das Interesse war sehr gross und viele Teilnehmende und auch Kinder fanden sich im «Küefer-Martis-Huus» ein.

Durch den Vormittag begleitete uns die Kräuterfachfrau Manuela Stephan. Mit viel Herzblut und grossem Wissen informierte Manuela Stephan über die Grundlagen zum Sammeln von Wildkräutern und deren Wirkungen. Auch Informatives zur Geschichte der Volksheilkunde wusste sie zu erzählen. Nach einer halbstündigen Einführung duften die Teilnehmer ihr gewonnenes Wissen in der nahegelegenen Wiese unter Beweis stellen. Trotz Nieselregens herrschte gute Laune und alle Wildkräuter konnten gesammelt werden.

Nach einer 1.5-stündigen Erkundungstour ging es zurück ins «Küefer-Martis-Huus». Dort vermittelte die Kursleiterin wie sich die Wildkräuter verarbeiten lassen, wie sie verwendet und auch gelagert werden können. Da es in der Umgebung sehr viel Spitzwegerich gab, konnten die Teilnehmenden ein Spitzwegerichöl herstellen, welches als Insektenschutz oder als Hautpflegemittel bei trockener Haut verwendet werden kann. Es herrschte ein reges Treiben im alten Haus. Fleissig wurden Wildkräuter geschnitten und für den Snack

verarbeitet. Die Verkostung fand in der gemütlichen Stube statt.

Die Gesundheitskommission Gamprin-Ruggell-Schellenberg bedankt sich an dieser Stelle bei Frau Manuela Stephan und den drei Gemeinden für die Unterstützung dieses lehrreichen Anlasses. Die Begeisterung für diesen Anlass – und die vielen Absagen, die an Interessierte ausgesprochen werden mussten – lässt die Hoffnung auf eine Wiederholung oder einen ähnlichen Anlass aufkommen.



Impressionen

Schneesporttag am 2. Februar 2016
auf dem Sonnenkopf.



Befahren des Waldes verboten!
Zwischenhandlungen sind strafbar
und werden zur Anzeige gebracht.
It is strictly prohibited to cruise
the forest!





**Gemeinsame
Seniorenfasnacht**

Die Gampriner Senioren haben am 3. Februar 2016 zur Seniorenfasnacht in den Gampriner Gemeindsaal eingeladen. Zahlreiche Schellenberger Senioren nutzen die Gelegenheit für einen fröhlich-fasnächtlichen Nachmittag in Gamprin.





Lesung von «Nanas Gschechta» – Blick in die Vergangenheit

Am 5. April 2016 lud die Seniorenkommission die Schellenberger Senioren zur Lesung der in Ruggell wohnhaften Schellenbergerin Martina Büchel, welche aus ihrem Buch «Nanas Gschechta» vorgelesen hat. Es sind Geschichten aus einer anderen Zeit, aus der Zeit als die 92-jährige in Schellenberg aufgewachsen ist. Im Rahmen des gemütlichen «z'Vieri» wurden viele gemeinsame Erinnerungen ausgetauscht und immer wieder den Geschichten von «s'Ruperts Martina» gelauscht.



Impressionen

von der Maiandacht mit anschliessendem
gemütlichem Beisammensein.



Graue Energie im Alltag

In einem Bund Spargeln aus Mexiko steckt die graue Energie von umgerechnet fünf Litern Erdöl – im Bund Spargeln aus der Schweiz nur gerade die von 0,3 Litern!



Graue Energie: Was Spargel mit Erdöl zu tun hat? Lebensmittel sind einerseits Energielieferanten, andererseits wird für sie auch Energie aufgewendet, bis sie im Regal stehen. Wer in der Region und nach Saison einkauft, schont die Umwelt – und spart Geld.

Graue Energie ist die Energie, die sich beim Kauf hinter einem Produkt verbirgt, d.h. für dessen Herstellung und Transport bereits verbraucht wurde. Graue Energie begegnet uns in allen Produkten des Alltags, von der Nahrung und ihren Verpackungsmaterialien über die Elektrogeräte im Haushalt, dem Auto bis zum Haus, in dem wir wohnen. Wie hoch ist der graue Energieanteil in den alltäglichen Produkten, wie Handy, Fleisch, ein Haus, ein Auto und dem Verpackungsmaterial? Wie kann ich ohne Verzicht und Komfortverlust meine graue Energiebilanz verbessern? Auf diese Fragen möchte die Unterländer Energiestadtgemeinden Antworten geben. **Wir laden Sie daher herzlich zum Informationsabend am Mittwoch 26. Oktober 2016 um 19 Uhr im Vereinshaus Gamprin ein.**



Ganztagesbetreuung in Schellenberg

Viele Gemeinden in Liechtenstein bieten eine Ganztagesbetreuung für Kinder ab vier Jahren an, welche durch qualifiziertes Personal in einem entsprechend ausgestatteten Gebäude stattfindet. Die einzelnen Betreuungseinheiten können frei gewählt und kombiniert werden, wobei verschiedene Bedürfnisse während der Schul- und Ferienzeit berücksichtigt werden.

Der Gemeindegeschulrat Schellenberg beschäftigte sich an mehreren Sitzungen mit den Möglichkeiten der Ganztagesbetreuung in unserer Gemeinde. Im Februar 2016 wurde unter der Elternschaft eine schriftliche Bedürfnisabklärung für die Betreuung von Kindergarten- sowie Primarschulkindern durchgeführt. Die Auswertung ergab, dass der überwiegende Teil der Eltern derzeit keinen Bedarf an einer Ganztagesbetreuung hat.

Unter Umständen wäre das Interesse grösser, wenn die Betreuung auch für Kleinkinder angeboten würde. Aus diesem Grund hat der Gemeindegeschulrat mit dem Verein Kindertagesstätten Liechtenstein (KiTa) Kontakt aufgenommen, der auch die Mittagsbetreuung in Schellenberg organisiert. Aufgrund unserer Umfrage und aus Sicht des Vereins KiTa ist in Schellenberg der Bedarf zu klein,

um eine Ganztagesbetreuung aufbauen zu können. Der Gemeindegeschulrat beschäftigt sich weiterhin mit dem Thema und wird zu gegebener Zeit eine erneute, angepasste Bedürfnisabklärung bei den Eltern durchführen.



Fotos: iStock

Senioren für Senioren – «Sen-Sen»

Um auf den Seniorenbund Liechtenstein aufmerksam zu machen, hat die Gemeinde Schellenberg beschlossen, diesen Verein mit seinen verschiedenen Angeboten in den nächsten Gemeinde-Magazinen vorzustellen

Um auf den Seniorenbund Liechtenstein aufmerksam zu machen, hat die Gemeinde Schellenberg beschlossen, diesen Verein mit seinen verschiedenen Angeboten in den nächsten Gemeinde-Magazinen vorzustellen. Gegründet wurde der LSB am 11. Juni 1994 in Mauren. Mit rund 300 Seniorinnen und Senioren entstand eine bunt durchmischte Gruppe mit tollen Ideen. Ziel und Zweck dieses Vereins ist es die Interessen aller älteren Menschen wahrzunehmen und umzusetzen. Er ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell neutraler Verein von und für Seniorinnen und Senioren in Liechtenstein. Die hauptsächlichsten Aufgaben bestehen darin die in Liechtenstein wohnhaften Seniorinnen und Senioren in ihren täglichen Arbeiten zu unterstützen, die Förderung der gesellschaftlichen, rechtlichen und wirtschaftliche An-

erkennung zu erhalten und verschiedene Hilfestellungen zur Verfügung zu stellen. In dieser Ausgabe stellen wir das Angebot Senioren für Senioren – kurz «Sen-Sen» vor.

Folgendes Ziel verfolgt dieses Selbsthilfeprojekt:

- Unterstützung älterer Menschen mit beschränkten finanziellen Möglichkeiten, die aber weiterhin in ihrer vertrauten Umgebung leben möchten, gegen eine massvolle Entschädigung, in ausgewählten Bereichen des Lebens.

Folgende Angebote bietet Sen-Sen an:

- Fahrdienst für Patienten und Seniorinnen. Fahrpreise in Liechtenstein für eine Hin- und Rückfahrt inkl. 1 Stunde Wartezeit beim Arzt kostet 10.– Franken. Fahrten über weitere Distanzen sind auf Anfrage möglich.

- Hilfe in Haus und Garten, Rasen mähen, Hecken und/oder kleinere Bäume schneiden, Kleinreparaturen im Haus und Hof, etc.

Dieses Projekt finanziert sich selbst durch Spenden und erbrachten Dienstleistungen.

Anfragen und Reservationen:

Frau Doris Wenaweser
Senioren für Senioren (Sen-Sen)
Austrasse 13, 9490 Vaduz
Tel. + 423 230 48 02
sensen@seniorenbund.li
www.seniorenbund.li





Wildrosen – eine Bereicherung
für jede Hecke.

Holen sie sich die Natur in den Garten

Naturnahe Gärten liegen im Trend. Gehölze wie Heckenrose, Berberitze oder Vogelbeerbaum ersetzen Kirschlorbeer und Thujahecken. Einheimische Sträucher bieten Vögeln und Insekten Lebensraum.

Was gibt es Schöneres als die weisse Blütenpracht des wolligen Schneeballes im Frühling, die Früchte des Tierlibaums im Sommer, die Herbstfärbung des Feldahorns oder die reifen Hagebutten im Schnee? Das alles kann direkt vor unserer Haustüre gedeihen und unseren Alltag bereichern. Es geht dann nicht lange, bis sich Rotkehlchen, Zitronenfalter und Wildbienen einfinden. Eine Hecke mit einheimischen Gehölzen wird nie langweilig, es gibt immer etwas Spannendes zu entdecken. Hecken sind für unsere einheimischen Tiere ein reich gedeckter Tisch, Rückzugsraum und Verbindungsstruktur zugleich. Igel nutzen die Hecke als Winterquartier, Zauneidechsen als Korridor zum Wandern, Wildbienen finden ihre Nahrung in der Blütenpracht.



Artenreiche Schnitthecken bieten zahlreichen Lebewesen Raum zum Leben.

Einheimisches bringt Vielfalt

Die beschriebene Vielfalt kommt nicht von ungefähr. Unsere Tierarten sind auf einheimische Gewächse angewiesen. Wer fremde Arten wie Sommerflieder, Kirschlorbeer oder Thuja pflanzt, tut den Tieren keinen Gefallen. Er lässt sie buchstäblich verhungern. So werden die Beeren des exotischen Kirschlorbeers lediglich von

drei Vogelarten genutzt, die Beeren des einheimischen Vogelbeerbaums oder Holunders dagegen von rund 60 Vogelarten! Sinnvoller ist da die Anlage einer Hecke aus einheimischen Gehölzen, die idealerweise zu einem Drittel aus Dornensträuchern wie Heckenrose, Berberitze u. a. bestehen sollte. Im Dornendickicht sind brütende Vögel sicher vor unseren geliebten Hauskatzen. Einheimische Wildsträucher stecken nicht nur voller Leben, sie sind auch pflegeleichter und weniger anspruchsvoll als ihre exotischen Verwandten.

Unsere Gartenhecken

Hecken erfüllen vielfältige Funktionen: sie dienen als grüne Zäune, bremsen den Wind, bieten einen Sicht- und Lärmschutz und stellen für die Tierwelt einen Lebensraum dar. In Gärten ist der Platz begrenzt und in der Umgebung von Spielplätzen muss auf giftige Sträucher verzichtet werden. Dies schränkt die Auswahl geeigneter Gehölze ein. Statt streng geschnittener Thujen- oder Kirschlorbeerhecken – übrigens beide giftig – sollten möglichst heimische Sträucher gepflanzt werden. Wer eine besonders platzsparende Lösung sucht, ist mit einer Schnitthecke aus Feldahorn, Hainbuche, Buche, Liguster oder Eibe, gut bedient.

Grundsätzlich eignen sich aber alle nachfolgend aufgeführten einheimischen Sträucher für eine artenreiche Hecke:

Feldahorn, Hainbuche, Buche, Weissdorn, Schwarzdorn, Roter Hartriegel, Kornelkirsche (Tierlibaum), Haselnuss, Vogelbeere, Roter und Schwarzer Holunder, Gewöhnliche Berberitze, Heckenrose, Alpenjohannisbeere, Pfaffenhütchen, Gemeiner und Wolliger Schneeball, Rote Heckenkirsche, Kreuzdorn, Faulbaum, Gewöhnlicher Li-



Die Vogelbeere oder Eberesche zieht vor allem Vögel an und bietet ihnen nicht nur Nahrung sondern auch Raum.

guster, Europäische Eibe, Traubenkirsche, Mehlbeere, Wildbirne, Beerensträucher wie Brombeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren.

Es gibt gute Gründe auf einheimische Gehölze in unseren Gärten zu setzen und auf exotische Heckenpflanzen zu verzichten. Ihre Sinne und die Natur werden es Ihnen danken.

Infos zum Thema:

Am Gemeindefesttag 20. August 2016 wird die Umweltkommission ebenfalls anwesend sein. Informieren Sie sich und gewinnen Sie mit sportlichem Einsatz und etwas Glück eine einheimische Heckenpflanze.

Merkblätter mit weiteren Informationen finden Sie im Internet unter: www.agridea.ch -> Publikationen -> Umwelt, Natur, Landschaft

MUS-E bringt die Künste in die Schule!

In Liechtenstein kommen professionelle Kunstschafer, seit fünf Jahren, jede Woche für zwei Lektionen, innerhalb des regulären Unterrichts, in die Schulklasse und arbeiten mit den Kindern.

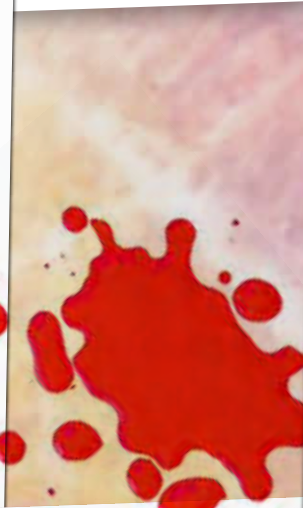
In jedem Semester steht jeweils eine andere Kunstsparte im Vordergrund (z. B. Musik, Tanz, Theater, Film, Bildende Kunst usw.) Die positiven Wirkungen von MUS-E sind wissenschaftlich belegt. Die nicht auf Leistung ausgerichtete Beschäftigung mit Kunst ermöglicht den Kindern, Kreativität zu entwickeln, aus sich herauszugehen, sich eine eigene Meinung zu bilden, selbstbewusster zu werden. Lesen Sie selbst, was die Schulkinder über das MUS-E-Projekt vom Januar dieses Jahres zu erzählen haben. (Andrea Fritz, Mittelstufe A)





Wir fanden das Mus-e Projekt toll!
Wir wussten nicht was Pigmente sind. Annette hat uns
sagt, was hat beeindruckt, dass man mit Erden und
Pigmenten so ein schönes Bild malen kann.
Wir haben gelernt, auf verschiedene Arten
zu malen. Am liebsten haben wir auf dem gestrichen
Tuch mit Pigmenten und Erde gemalt. Wir fanden
die Vermischung sehr toll und schön. Das Kulturhaus
Rössle finden wir sehr schön und die Räume
sind schön blau.
Von Pirina und Veronika

Wir wussten nicht, was Pigmente sind,
und dass wir so gut malen können. Wir haben
Pigmente kennengelernt. Wir fanden die
Vermischung sehr toll, weil so viele Leute gekommen
sind. Wir fanden dass tollste dass wir mit
Kalkkreide malen durften.
von Chris Enrico



Eva, Gloria

Nur haben Pigmente kennen ge-
lernt. Uns hat das Bild malen mit
Pigmenten sehr gut gefallen. Das Essen
war sehr fein vor allem die
Krabben-Chips und die Pizza-
schnecken. Mich hat beeindruckt das
Pigmente so macht eine und der Keller
war sehr toll!

Für uns waren die Pigmente toll.
Die Kalkkreide hat uns beeindruckt.
Wir haben gelernt mit Pigmenten um-
zugehen. Das hat uns sehr viel Spaß gemacht!
sowie mit einem roten Tuch zu arbeiten.
habe uns zum besten gefallen. Uns hat die
Vermischung am besten gefallen, weil wir so
viel essen konnten, dass unsere Bäuche kugel-
rund wurde. Wir fanden es so toll!

von Johann Lennard

Ich finde das Mus-e Projekt super. Ich wusste
nicht, was Pigmente sind und das aus Steinen
bestehen. Es hat mich beeindruckt, dass die
Pigmente so viel kosten, und das Pigmente
so wichtig sein können. Ich habe gelernt das
man mit Pigmenten vorsichtig sein muss, da es
sehr feiner Staub ist. Am liebsten habe ich
das Tuch am Anfang gemacht. Die Vermischung
war sehr schön und interessant. Es war toll, auch
einmal zu sehen, was die anderen Mus-e
Klassen so machen. Das Kulturhaus Rössle hat
mir wegen seinen offenen Räumen gut gefallen.

Silome



Für uns ist alles was wir lernen
denn wir haben so etwas noch
nie erlebt. Das Pigmente malen
hat uns sehr beeindruckt. Für
uns ist das MUS-E Projekt
ganz neu gewesen, und wir
haben viel gelernt. Das Pigment
malen hat uns sehr viel Spaß
gemacht. Die Vermischung hat
uns sehr gut gefallen. Das
Kulturhaus Rössle ist ein
sehr schöner Ort, finden wir

von Dana und Sim-Maria

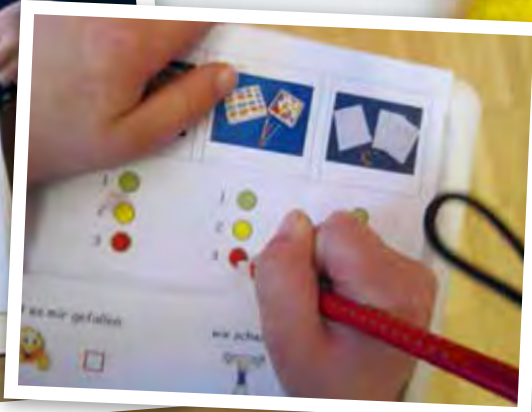




Formenfest in der Basisstufe

Beim Altersdurchmischten Lernen (AdL) wird oft mit der Methode «Lernen an der gemeinsamen Sache» gearbeitet. Dabei beschäftigen sich alle Schülerinnen und Schüler der altersdurchmischten Klasse mit demselben Thema. Dieses wird von den Lehrpersonen so vorbereitet, dass altersgerechte Übungen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten absolviert werden können. Die Basisstufe beschäftigte sich mehrere Wochen mit dem mathematischen Thema «Figuren und Formen».

Die Unterrichtseinheit und die dabei entstandenen Arbeiten wurden beim Weiterbildungstreffen aller fünf AdL-Schulen des Landes (Vaduz, Schaan, Planken, Schaanwald und Schellenberg) am 4. Juni 2016 in Vaduz präsentiert. Das Formenfest, welches am 19. April 2016 mit allen Schülerinnen und Schülern der Basisstufe beim Atelierspielplatz stattfand, bildete den Abschluss der Unterrichtseinheit «Figuren und Formen».





Mitmachen ist wichtiger als gewinnen

Das Schellenberg Team hat beim Schulfussballwettbewerb den letzten Platz erreicht. Aber wie heisst es so schön: Mitmachen ist wichtiger als gewinnen. Hintere Reihe von links: Rico Biedermann, Nicola Reschützer, Jakob Wohlwend, Vanessa Wohlwend. Vordere Reihe von links: Leandro Vogt, Johannes Wohlwend, Djana Wohlwend, Josiana Mayr

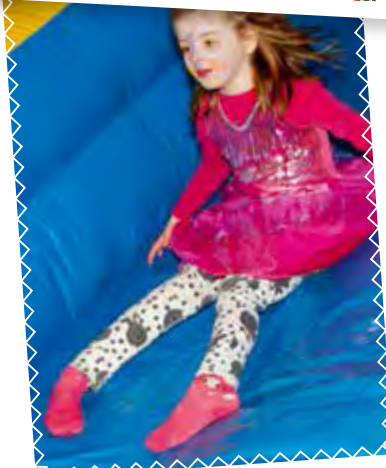
Lieber Vorsteher
 Vielen Dank für die T-shirts, die wir
 für das Fussballturnier von dir bekommen
 haben. Für den Sieg hat es leider
 nicht gereicht, aber wir hatten
 trotzdem viel Spass.

Liebe grüsse
 Josiana Vanessa
 Nicola
 Johannes Diana
 Rico Jakob
 Leandro



Impressionen

der Kinderfasnacht am 23. Januar 2016.





Die neuen und alten Vorstandsmitglieder der Feuerwehr sowie die Mitglieder der Feuerwehr- Brandschutz- und Zivilschutzkommission anlässlich der Gradierung in der Weinlaube von links: Carl Kaiser, Christian Meier, Jürgen Goop, Sandro Eberle, Franziska Walch, Vorsteher Norman Wohlwend, Silvio Lampert, Stefan Rutz, Harald Lampert, Stefan Gassner, Daniel Brendle, Robert Hassler und Christoph Oehri. Fotos: Paul Trummer

Neuer Feuerwehrvorstand

An der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Schellenberg ist es im Rahmen von Wahlen zu Änderungen im Vorstand gekommen. Ein neuer Vizekommandant, ein neuer Präsident und ein neuer Beisitzer wurden von den Feuerwehrleuten gewählt.

Silvio Lampert trat von seiner Funktion als Vize-Kommandant zurück. Die Gemeinde dankt Silvio Lampert für seinen ausserordentlichen Einsatz für die Schellenberger Feuerwehr und hofft, dass er noch viele Jahre im Verein tätig sein wird. Zum neuen Vizekommandanten wurde Harald Lampert gewählt. Der Dank der Gemeinde geht auch an Wilfried Elkuch (ehemaliger Präsident) und Sandro Eberle (ehemaliger Beisitzer) für ihre Vorstandstätigkeit. Neuer Präsident ist Stefan Gassner und neuer Beisitzer ist Christoph Oehri. Für die Gemeinde ist es sehr erfreulich, dass sich junge Menschen getreu dem Motto «Gott zur Ehr – dem nächsten zur Wehr» in der Feuerwehr engagieren und so wurde der alte und der neue Feuerwehrvorstand sowie die Mitglieder der Feuerwehr- Brandschutz- und Zivilschutzkommission zu einem Abendessen in die Weinlaube eingeladen. Die Freiwillige Feuerwehr Schellenberg ist immer auf der Suche



nach motivierten Mitgliedern. Interessierte können sich unter info@feuerwehrschellenberg.li melden.

Weitere Informationen zur Feuerwehr finden Interessierte unter www.firefighters-gesucht.li

Buchtipps !

«An einem Abend traf ich meinen Freund David und er erzählte mir eine unglaubliche Geschichte, die ich hier aufgeschrieben habe. Ich habe die Namen und Orte frei gewählt, um die Persönlichkeitsrechte zu wahren. In Absprache mit David, habe ich die Geschichte hier verewigt. Das Buch ist dabei in zwei Ebenen geschrieben. Ich habe die Ich-Form gewählt, um die Geschichte genauso wiederzugeben, wie mein Freund sie mir geschildert hat», so schreibt Gerhard Rinner in der Einleitung seines Büchleins «David & Alexa Der Weg zur wahren Liebe.» (ISBN 978-3-86460-433-1).



Erfolgreich schneiden gelernt

Auf Einladung der Arbeitsgruppe Obstbaumwiese fand am Samstag, 12. März 2016, der bereits fünfte Obstbaumschnittkurs in Schellenberg statt. Die interessierten Besucher lernten die richtige Schnitttechnik von Obstbäumen kennen. Beim anschliessenden gemütlichen Hock wur-

de viel über Bäume und Früchte diskutiert. Die Imker Ortsgruppe Schellenberg, die Mostereigenossenschaft und der Verein Liechtensteiner Edelbrand bedanken sich bei allen Kursteilnehmern für das rege Interesse.

Neuer Verein für Modellbahnfreunde

Am 6. Februar 2016 wurde die Interessengemeinschaft «Modellbahnfreunde Schellenberg» gegründet. Sowohl die Statuten als auch das Protokoll der Gründungsversammlung wurden dem Gemeinderat mit dem Antrag für einen Raum, zum Aufbau einer Modelleisenbahnanlage vorgelegt. Der Gemeinderat hat am 16. März 2016 beschlossen, der IG Modellbahnfreunde Schellenberg, befristet auf fünf Jahre, einen Teil der Garagen im Gebäude bei der Sport- und Freizeitanlage für den Aufbau der Modelleisenbahnanlage zur Verfügung zu stellen. Zunächst soll dort eine kleine, im weiteren Verlauf aber durchaus eine Raum füllende Anlage erstellt werden.

Ein ganz wichtiger Punkt für die Modellbahnfreunde ist es, dass vor allem junge und jugendliche Modellbahnbegeisterte angesprochen und eingebunden werden sollten. Denn ursprünglich war die Anlage in einem inzwischen aufgelösten Internat aufgebaut und hat zahlreichen Jugendli-

chen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglicht. Dieses Ziel hat sich auch die Interessengemeinschaft Modellbahnfreunde Schellenberg gesetzt. Insgesamt wurden mehrere hundert Modellbahnlokomo-

tiven und -wagen sowie unzählige Meter Schienen und zahlreiches Elektromaterial gezügelt. Es gibt also noch viel zu tun, bis die Anlage wieder in Betrieb genommen werden kann.



Die Modellbahnfreunde (im Bild von links) Willi Mathis, Mario Wildhaber, Andreas Gassner, Johannes Büchel-Thalmeier und Pater Josef Gehrler treffen sich jeden Freitag, um 19 Uhr, in der Garage der Sport- und Freizeitanlage, um die Modellbahnanlage aufzubauen. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

Mit Freude dabei

Über zehn Kinder im Primarschulalter waren bei der von den Schellenberger Pfadis angebotenen Biele-Wölfe Schnupperstunde im März dabei.

Es wurde gespielt, gebastelt, Schatz gesucht und viel gelacht. In der darauf folgenden Biele-Wölfe-Stunde (Bi-Wö-Stunde) waren alle wieder dabei oder hatten sich – schweren Herzens – für diese zweite Stunde entschuldigt. Denn die zweite Stunde war noch fast besser als die Erste. Eine grosse Schatzsuche und Schlangenbrot warteten auf die Bi-Wö.

Die BiWö-Stunden finden nun wieder alle 2–3 Wochen am Samstag ab 13.30 Uhr statt. Geleitet werden sie von Sabine Biedermann, Lisa Büchel und Robert Büchel-Thalmaier. Ist jetzt noch jemand neugierig darauf, was bei den BiWö so läuft, dann ist ein unverbindlicher Besuch einer Stunde jederzeit möglich. Bitte vorher kurz anmelden.



Kontakt:

Sabine Biedermann-Wild,
sabine.wild@gmx.ch,
079 648 07 80

Robert Büchel-Thalmaier,
robert.buechel-thalmaier
@powersurf.li, 373 54 12

www.pfadischellenberg.li

Mittelalterfest

vom 11./12. Juni 2016 auf der Burg





„Cäcilia-Fäscht“ begeistert Publikum

Jeder Auftritt ist für einen Musikanten ein Höhepunkt – der absolute Höhepunkt ist jedoch das Passivkonzert. Der Musikverein Cäcilia lud am 30. Januar 2016 zu seinem traditionellen Passivkonzert in den Gemeindesaal und begeisterte mit seinem Können einmal mehr das Publikum im voll besetzten Gemeindesaal. Die Musikanten boten ein vielseitiges Programm und einen fröhlichen Festabend. Ausserdem wurden langjährige Mitglieder geehrt. Zudem entpuppte sich Pater Josef Gehrler als gekonnter Dirigent. Alles in allem ein sehr ansprechender und gelungener Konzertabend an dem die Cäcilia einmal mehr ihr Können auf eindruckliche Art und Weise präsentierte.



Musik Geehrte

Die beim Musikkonzert Geehrten Musikanten: Cornelia Lampert, Heike Klöpping, Damian Hasler, Bianca Lampert, Rebecca Lampert, Stefanie Büchel, Manuel Hasler, Vanessa Klöpping und Patricia Lampert (von links).

Impressionen

Funkensonntag

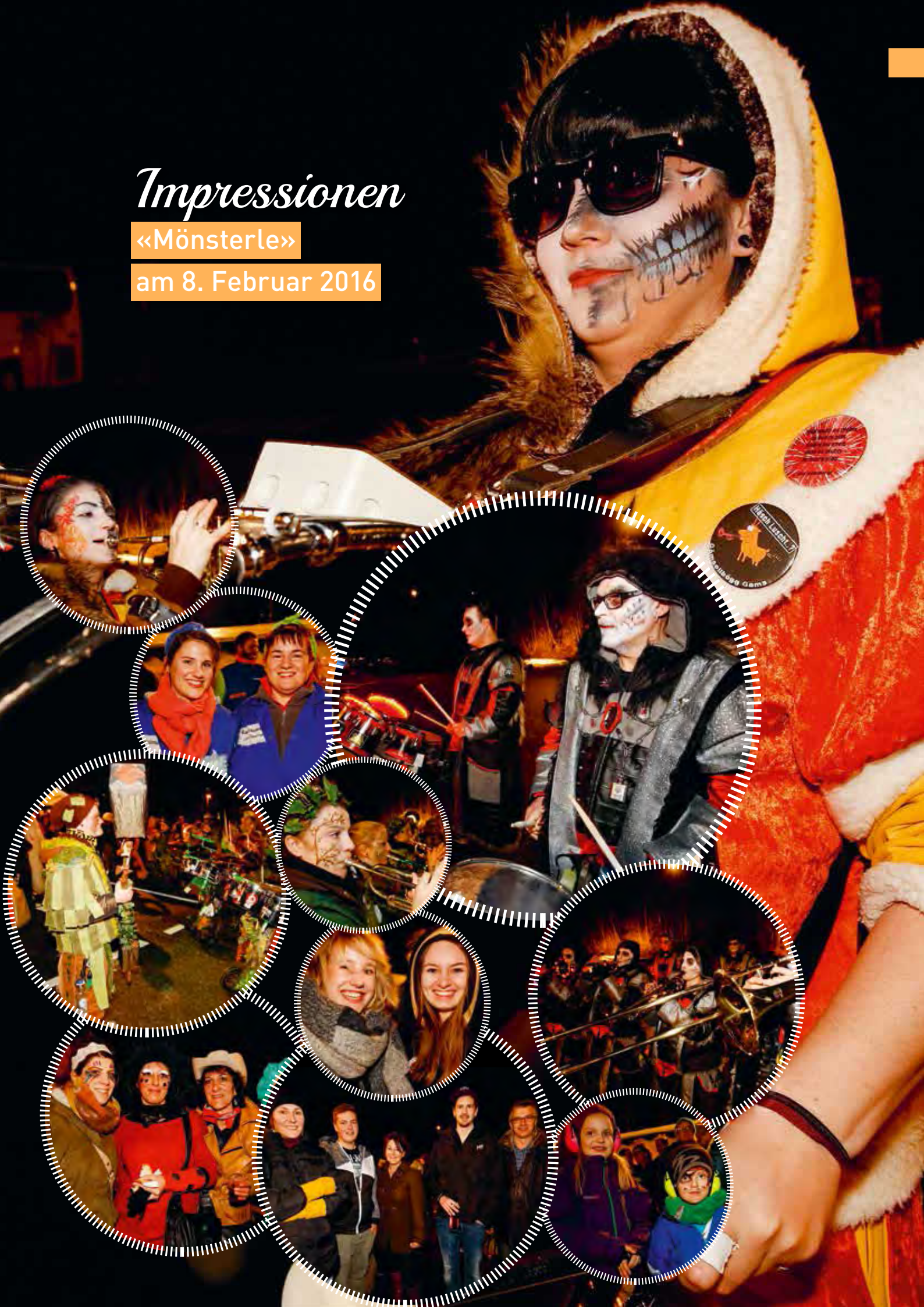
am 14. Februar 2016



Impressionen

«Mönsterle»

am 8. Februar 2016



Alvaro Pierri: Solo und im Duo

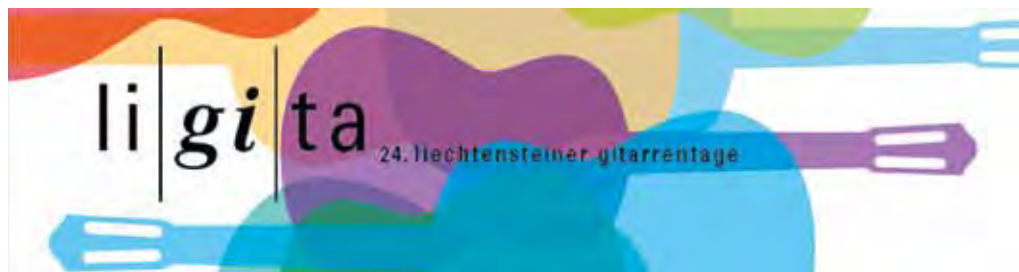
Vom 2. bis 9. Juli 2016 finden die 24. Liechtensteiner Gitarrentage ligita statt. Mit Alvaro Pierri spielt am Sonntag, 3. Juli 2016, eine der faszinierendsten Persönlichkeiten in der Welt der Gitarre in der Pfarrkirche in Schellenberg.

Alvaro Pierri begeistert, die Presse rühmt ihn wie folgt: «seine meisterhaft durchdachten Interpretationen» «die atemberaubenden Phrasierungen» und «das schier unerschöpfliche Klangfarbenspektrum, das er der Gitarre zu entlocken vermag».

In einer musikalischen Familie in Montevideo (Uruguay) aufgewachsen gewann er ab dem elften Lebensjahr bei internationalen Gitarrenwettbewerben zahlreiche renommierte Preise. Von Publikum und Kritikern gleichermaßen gefeiert ist Al-

varo Pierri heute weltweit in den grossen Konzerthäusern zu Gast. Für das Konzert in Schellenberg hat Alvaro Pierri den Cellisten Stefan Kropfitch eingeladen, der auf eine überaus erfolgreiche weltweite Konzert- und Lehrtätigkeit blicken kann.

Konzertkarten sind erhältlich bei der Liechtensteinischen Post AG in Eschen, Schaan und Vaduz sowie bei allen Vorverkaufsstellen von starticket.ch und v-ticket.at. Alle Infos über die LiGiTa sind im Internet unter www.ligita.li abrufbar.



Einer der ganz grossen Gitarristen ist am 3. Juli 2016 in der Pfarrkirche in Schellenberg zu Gast: Alvaro Pierri.

Die LiGiTa im Liechtensteiner Unterland

Die Meisterkonzerte der LiGiTa finden in allen Unterländer Gemeinden statt. Das Eröffnungskonzert am Samstag, 2. Juli 2016, spielt das «JugendZupfOrchester» NRW im Gemeindesaal Eschen. Ihnen folgen das Duo Melis (4.7.2016 Gemeindesaal Gamprin), Manolo Franco y su grupo flamenco (5.7.2016 Gemeindesaal Ruggell), Private Musicke (7.7. Kirche Mauren) und das Assad Duo (8.7. Gemeindesaal Eschen). Nach dem Finale des 2. Int. LiGiTa-Wettbewerbs für Gitarrenduos steht das Abschlusskonzert am Samstag, 9. Juli 2016 im «Zuschg» in Schaanwald auf dem Programm. Dazu kommen die kommentierten Konzerte im Musikschulzentrum Eschen, die jeweils um 18 Uhr beginnen (Freier Eintritt – Kollekte): Volksmusik mit der «Vilsleit'nmusi» (3.7.2016), Tango mit Luis Borda (4.7.2016) sowie die klassischen Gitarristen Jinsae Kim (5.7.2016), Hedvika vendová (7.7.2016) und Franz Halász (8.7.).



«The Princely Liechtenstein Tattoo»

Das «The Princely Liechtenstein Tattoo» feiert vom 1. bis 3. September 2016 sein 5-jähriges Jubiläum auf der Oberen Burg in Schellenberg.

Das vergleichbar kleine Tattoo konnte sich in dieser Zeit zu einem internationalen Musikspektakel etablieren und sich in der Szene einen hervorragenden Namen machen. Die Fans und Zuschauer schätzen den Anlass vor allem wegen des einzigartigen Charmes, welcher auf der von Wäldern umgebenen historischen Stätte in Schellenberg herrscht. Im Jubiläumsjahr werden sich rund 300 Musiker, Tänzerinnen und Gardisten den bis zu 5'000 Zuschauern präsentieren.

Teilnehmende aus sieben Nationen

Die 300 Teilnehmenden werden in diesem Jahr aus sieben Ländern anreisen.

Vorverkauf

Der Vorverkauf für das «Princely Tattoo» läuft auf Hochtouren. Tickets können bei den Poststellen Vaduz, Schaan und Eschen sowie online über www.princely-tattoo.li/starticket bezogen werden. Zudem sind spezielle Hospitality-Tickets erhältlich, welche neben den besten Sitzplätzen



auch kalte und warme Häppchen sowie eine breite Getränkeauswahl beinhalten. Reservationsanfragen für Hospitality-Tickets können per Mail an hospitality@princely-tattoo.li gestellt werden.

Weitere Informationen zum Programm den Formationen sowie des Veranstaltungsortes finden Sie unter www.princely-tattoo.li. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

5 Jahre
The Princely
Liechtenstein Tattoo

Datum: 1. bis 3. September 2016

Ort: Obere Burgruine Schellenberg

Homepage: www.princely-tattoo.li

www.facebook.com/PrincelyTattoo



Adrenalin pur – eine junge Frau stürmt eine Männerdomäne

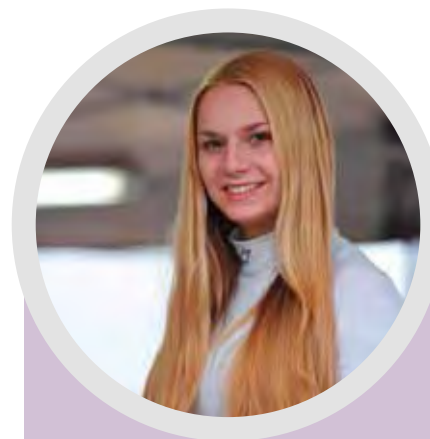
Sich in einer Männerdomäne zu behaupten ist für eine Frau nicht einfach. Der jungen Schellenbergerin Fabienne Wohlwend gelang es, sich im Kartsport mit enormem Einsatz auf internationalem Niveau gegen namhafte Konkurrenz durchzusetzen. Die erfolgreiche Kartpilotin wechselte kürzlich in die Formel 4 und träumt von einer professionellen Motorsportkarriere.

Schon als kleines Mädchen träumte Fabienne nicht von einem Pony, schillernden Kleidern oder einem grossen Puppenhaus. Ihre Träume waren damals schon bodenständiger und sie sagt: «Ich musste und wollte mich damals schon gegen die Jungs behaupten!» Als Fabienne Wohlwend sieben Jahre alt war, konnte sie bei einem Ausflug ins Tessin ihrem Bruder und ihren Cousins zuschauen, wie sie zwei Runden mit dem Go-Kart gefahren sind. Doch es blieb keinesfalls nur beim Zuschauen: Fabienne stieg selbst in den Go-Kart ein, fuhr los und fühlte zum ersten Mal den Rausch der Geschwindigkeit. Zwei Runden auf der Kartbahn und zwei Wochen mit viel Überredungskunst später war es soweit: sie bekam ihren ersten eigenen Kart von ihrem Vater. Noch heute ist ihr Vater ihr engster Vertrauter und ihr Berater für ihre sportliche Karriere, welche die 18-jährige nach diesem Erlebnis gestartet hat.

Ehrgeiz, eine schnelle Reaktionszeit, Konzentration und körperliche Fitness – die Anforderungen an Motorsportler sind hoch. Doch für Fabienne Wohlwend scheint dies kein Hindernis, sondern eher eine Herausforderung zu sein. So erklärt sie: «Geschwindigkeit hat mich immer schon fasziniert – ich mag einfach alles, was schnell ist und mir einen Adrenalin-Kick gibt!» Sie fuhr Jahre lang viel Ski und war beim Skiclub Gamprin aktiv. Doch eine Verletzung am Kreuzband sowie der Erfolg auf der Kartbahn machten ihr die Entscheidung leicht und sie konzentrierte sich voll und ganz auf ihre Motorsportkarriere. Dies freute auch ihre Familie, die voll hinter ihr steht. «Meine ganze Familie ist einfach motorsportbegeistert und das ist super für mich», erzählt Fabienne Wohlwend strahlend.

Optimale Vorbereitung

Jahrelang hat sie gemeinsam mit Bruder Raphael auf der Kartbahn ihre Runden



Zur Person

Name	Wohlwend
Vorname	Fabienne
Alter	18 Jahre
Wohnort	Holzgatter 21, Schellenberg
Beruf	Ausbildung zur Kauffrau
Hobby	schnelle Boliden
Team	Danilo Rossi Racing Team



Fabienne Wohlwend bei der Siegerehrung der Formel 4 in Imola. Foto: cunaphoto.it

gedreht und die Geschwister haben sich gegenseitig angespornt und Tipps gegeben. Nachdem Raphael seine Karriere beendet hat, übernahm Papa Edwin die Rolle des Coachs.

Im Winter trainierten die beiden an vielen Wochenenden in Italien, damit Fabienne für den Umstieg in die Formel 4 gerüstet ist. «Kenner der Kartszene ermunterten mich zu diesem Schritt», sagt Fabienne rückblickend. Zu ihnen gehörte auch der erfolgreiche Rennfahrer Simon Trummer. Ein lehrreiches Jahr voller Vorbereitungen und Trainings sowie einem intensiven Kraft- und Konditionsaufbau liegt hinter der jungen Motorsportlerin, welche derzeit ihre Ausbildung zur Kauffrau bei der VPBank macht. Ihre Mittagspause verbringt sie am liebsten im Fitnesscenter, während sie nach der Arbeit lieber in ihrem Rennsimulator sitzt. «Die Schalt- und Einlenkpunkte sind identisch mit der Strecke, so ist das Training sehr realistisch», erklärt Fabienne im Gespräch. Auch wenn die stehenden Starts anspruchsvoll sind und die Beschleunigung fantastisch ist, so ist es vor allem die fehlende Servolenkung und der nicht vorhandene Bremskraftverstärker, was diesen Sport auch zur körperlichen Herausforderung macht. Umso wichtiger ist die Kräftigung der Muskulatur im Nacken und in den Beinen, denn um

die optimale Bremswirkung zu erreichen, muss das Pedal punktgenau, mit einem Druck von 110 kg, gepresst werden. Und das alle paar Sekunden.

Rennsport-Fieber

Hohe Kurvengeschwindigkeit, ein offenes Cockpit und enorme Fliehkräfte – der Motorsport hat es Fabienne Wohlwend angetan und sie sagt, dass sie sich voll mit dem Rennsport-Fieber infiziert hat. Bereits während ihrer Zeit auf der Kartbahn fand sie Gleichgesinnte, z.B. Mick Schumacher. Der Sohn des 7-fachen Formel 1 Champions Michael Schumacher ist auch jetzt

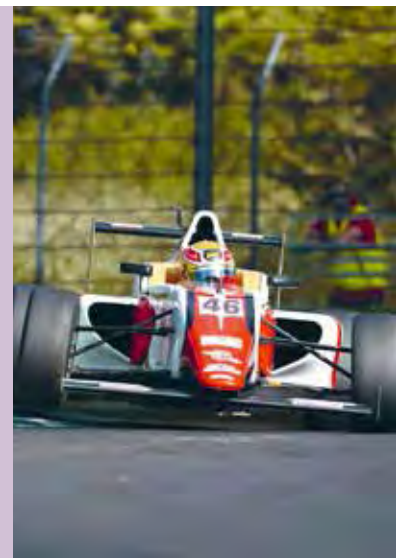
einer ihrer Konkurrenten in der Formel 4. Auch wenn sich Fabienne Wohlwend sehr auf die Saison in der Formel 4 freut, so soll dies nicht die Endstation sein: «Ich möchte mich ein oder zwei Jahre in der Formel 4 etablieren und dann den Umstieg zu den Tourenwagen schaffen. Mein Traum wäre es, einmal in der höchsten Tourenwagen-Klasse, der Deutschen Rennsport Meisterschaft, zu starten», sagt sie mit Blick in die Zukunft.

Spannender Einstieg

Von den insgesamt sieben Saisonrennen hat die junge Schellenbergerin bereits drei absolviert und das erste Rennen war ein harter Einstieg für das junge Talent. Denn die Wetterbedingungen waren sehr schwierig. Dennoch gelang es ihr, sich auf dem 20. und 21. Rang zu positionieren. Der Druck unter den Neueinsteigern sei sehr hoch und sie erzählt: «Unsere Boliden sind 570 Kilogramm schwer und verfügen über knapp 160 PS. Wir erreichen Geschwindigkeiten von 240 km/h – es geht also richtig zur Sache. Gemeinsam mit ihrem Team konnte sie die Daten evaluieren und das Verbesserungspotential herausarbeiten. «Mein erstes Rennen war spannend und hart – ich bin aber zufrieden und werde in der ersten Saison auf alle Fälle mein bestes geben», ist Fabienne Wohlwend überzeugt. Sie trainiert weiterhin hart, so dass sie die Strecken bereits vor dem Rennen im Kopf auswendig kennt.

Was ist Formel 4?

Die Formel 4 ist eine Einsitzer-Rennwagen-Kategorie. Sie wurde 2014 von der «Fédération Internationale de l'Automobile (FIA)» als Bindeglied zwischen Kartsport und den Formel-3-Meisterschaften eingeführt. Sie ist keine Markenformel; allerdings müssen Chassis und Motoren speziell für diese Serie gebaut sein. In den jeweiligen Serien kommt aber nur ein Chassis in Verbindung mit einem bestimmten Motor zum Einsatz. Initiator der Kategorie war Gerhard Berger, der damals den Formelsport-Bereich im Auftrag der FIA koordinierte.





Bibel – OMG*

Ende Februar lud die Pfarrei zu einem Wochenende mit verschiedensten Angeboten ein, in denen es darum ging, sich mit der Bibel und ihrer grundlegenden Bedeutung für unseren Glauben und unser Leben als Christen auseinanderzusetzen.

«Bibel – oh mein Gott! Keine seltene Reaktion – auch von Christen! Dabei sollten wir uns einmal bewusst werden: Die Bibel ist einzigartig in ihrem Zusammenhang ...könnte es sein, dass allein diese Universalität schon aufzeigt, dass dieses Buch auch uns Menschen von heute etwas zu sagen hat?» schrieb P. Josef in der Einladung.

Begonnen hat das Wochenende mit einer Auseinandersetzung mit der Emmauserzählung, die übrigens Leitfaden für das ganze Wochenende war. Dazu eingeladen hat die Bibel- und Gebetsgruppe. Es war ein spannender Abend. Am Samstagnachmittag fand ein Workshop für Kinder, geleitet von Patricia Bundi zusammen mit anderen jungen Frauen, statt. Ein Erzähltheater zur Emmausgeschichte faszinierte die Kinder, ebenso das anschließende Basteln, bei dem die Kinder voll Eifer dabei waren. Zeitgleich fand ein Workshop «In der Familie Ostern feiern» statt, geleitet von Margot Hassler und Ute Bargetze. Am Samstagabend führte Pfarrer Elmar Simma, Caritasseelsorger in Vorarlberg, unter dem Titel «Ich bin dort, wo du bist» mit viel Humor und sehr hilfreichen Erklärungen zu einem besseren Bibelverständnis. Eine Gruppenarbeit, zu der er an diesem Abend die Teilnehmenden motivierte, war ungemein interessant.

Am Sonntag fand ein bewegender Familiengottesdienst statt. Die Emmauserzählung zog sich wie ein roter Faden durch den ganzen Gottesdienst, wobei Ute Bargetze und Robert Büchel-Thalmaier in die Rolle der beiden Jünger, P. Josef in jene von Jesus schlüpfen. Nach dem Gottesdienst konnte man Bilder von Primarschülern zum Thema «Dem Engel eine Chance geben» im kleinen Saal bestaunen, Bilder, die faszinierten. Sie entstanden unter der Leitung von Irmgard Wespel-Goop und Gisela Meier. Und die Pfadfinder luden gleichenorts zum Suppentag. Bei einer Vesper, dem kirchlichen Abendgebet, in der St. Georgs Kapelle fand das Bibelwochenende einen schönen Abschluss. Die Teilnehmenden zeigten sich sehr bewegt von der schlichten und meditativen Form dieser Vesper.

Ganz abgeschlossen war damit das Bibelwochenende nicht, denn drei Tage später konnte man – Gisela Meier half, wo es nötig war – Osterkerzen mit dem Motiv der Emmauserzählung für den Familientisch machen.

Die Verantwortlichen, allen voran P. Josef, freuten sich über die vielen Frauen, Männer und Kinder, die voll Neugier und Motivation dabei waren. Ein Ziel des OKs war es, etwas Nachhaltiges zu machen.



Suppe essen und Gutes tun

Am Sonntag, 28. Februar, organisierte die Pfadfinderschaft St. Georg den diesjährigen Suppentag im kleinen Gemeindesaal. Über den Mittag bot sich die Gelegenheit, in guter Gesellschaft und lockerer Atmosphäre eine schmackhafte Gerstensuppe zu genießen.



Während die Pfadfinder für heiße Suppe in der Küche sorgten, konnten die Gäste die Suppe genießen.

Im kleinen Saal konnten im Rahmen des Bibelwochenendes zudem Seidenbilder der Schellenberger Primarschüler bestaunt werden. Der Suppentag lockte viele Besucherinnen und Besucher an. Gesammelt wurde für die Projekte von Bischof Erwin Kräutler in Altamira (Brasilien). In diesem Jahr kam das Geld vollumfänglich armen Familien für den Ankauf von Schulmaterial zugute, um eine Grundlage für mehr soziale Gerechtigkeit und die Befreiung aus Armut und Not zu legen. Der Suppentag war ein voller Erfolg. Insgesamt spendeten die Besucherinnen und Besucher 1'030.- Franken. Ein besonderes Dankeschön geht an die Bäckerei Ritter in Mauren für das gespendete Brot und an Erika Wohlwend für das Zubereiten der Gerstensuppe.



D.h. einzelne Elemente dieses Wochenendes sollen wieder stattfinden, so z.B. ein Gottesdienst in der nächsten Fastenzeit, in dem das Leitthema für die Osterkerze wieder im Zentrum stehen soll; und danach natürlich ein Tag, an dem man wieder Osterkerzen machen kann. Oder ein Elternworkshop vor dem Advent «In der Familie Advent/Weihnachten feiern. Austausch, Tipps

Anregungen» mit einem parallelen Angebot für Kinder. Und weil die Vesper so viel positives Feedback ausgelöst hat, möchte die Pfarrei auch dazu wieder dann und wann einladen. Bibel, – oh mein Gott – ist das spannend!

* Oh mein Gott



«Damit der Funke überspringt»

Am Sonntag, 5. Juni 2016 haben zehn Kinder mit der Feier der Firmung den Weg ins kirchliche Erwachsenenleben getan. Die Kinder beginnen diesen neuen Lebensabschnitt, aber auch den Weg vom Kind zum Jugendlichen, gestärkt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist. Unter dem Motto «Damit der Funke überspringt» soll nicht nur das Feuer des Glaubens immer wieder neu entfacht werden sondern auch der persönliche Einsatz im alltäglichen Leben.

Das Sakrament der Firmung empfangen haben: Salome Goop, Marloes Hubers, Nadja Kaiser, Fabio Lampert, Samuel Mayer, Livia Schwendener sowie Constantin, Maximilian und Sophia Staggl aus Schaan.



Die erste Heilige Kommunion empfangen

«Du bist da – wo ich bin» – das Leitwort unserer Erstkommunion 2016 bringt auf besondere Weise zum Ausdruck, was Kinder im Kommunionalter erfahren sollen: Gott ist immer für mich da. Er sieht mich, auch wenn mein Weg manchmal durch Dunkelheit geht und mein Leben durch Misserfolge geprägt ist. Gott ist wie ein Hirte, der sich um mich kümmert und dafür sorgt, dass mein Leben letztlich erfüllt und reich ist.

Die Erstkommunionkinder 2016

Rico Biedermann
 Michaela Kaiser
 Lenard Marxer
 Nicola Reschützer
 Raphael Schreiber
 Vanessa Wohlwend





Pater Josef Gehr dankt allen Jugendlichen, die als Sternsinger unterwegs waren recht herzlich für ihren Einsatz.

Erfolgreiche Sternsinger

Am 3. und 4. Januar dieses Jahres besuchten drei Gruppen Sternsinger die Einwohner der Gemeinde Schellenberg, um die Botschaft der Heiligen Drei Könige zu überbringen.

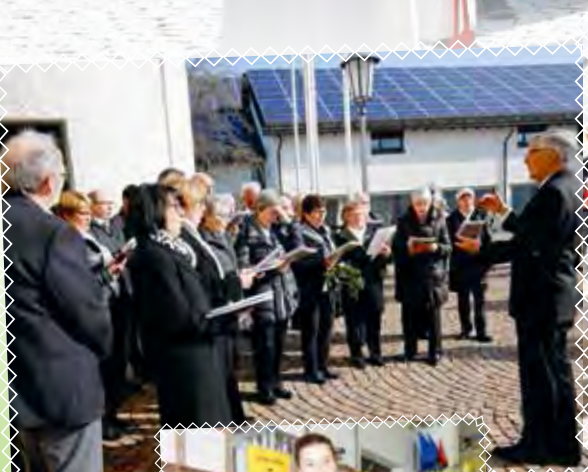
Der Erlös aus der Sternsinger Aktion kommt dem Projekt «Fumathoka» von Ingeborg Kindle aus Triesen zu gute. Das Projekt Fumathoka unterstützt einen Kindergarten und eine Schule in Kenia. Die «Fumathoka Schule» ist eine der wenigen Schulen in Mombasa, in der die Kinder auch ein Mittagessen bekommen, was für viele Kinder die einzige Mahlzeit pro Tag ist. Die Schellenberger Sternsinger konnten insgesamt einen Betrag von über 10'243.80 Franken an das Projekt «Fumathoka» übergeben. Ein grosses Dankeschön an die Bevölkerung von Schellenberg, aber auch ein Dankeschön an die Jugendlichen sowie die Helferinnen und Helfer, die bei der Sternsinger Aktion mitgemacht haben. (Pater Josef Gehr)



Die Kinder in Mombasa sind dankbar für jedes Essen. Für viele ist es die einzige Mahlzeit am Tag. Normalerweise gibt es Ugali – einen Maisbrei und Gemüse. Einmal in der Woche Ugali und Fleisch.

Das Essen wird im Schulzimmer eingenommen. Gegessen wird mit den Händen.

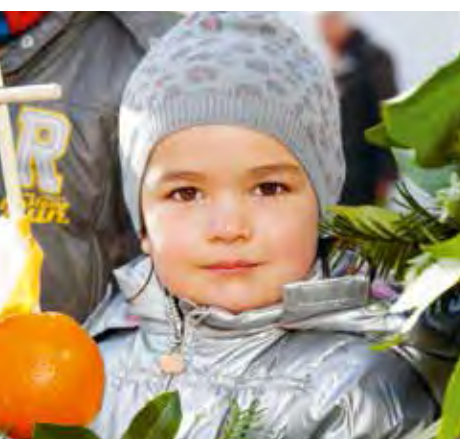
Nach dem Essen gibt es für die Kinder – so wie zu Hause – einen Mittagsschlaf auf dem Boden.



Impressionen

Palmbinden und Palmsonntag

20. März 2016





Gemeinde Schellenberg
Dorf 49, 9488 Schellenberg
Telefon: +423 399 20 30
gemeinde@schellenberg.li
www.schellenberg.li

